

# Kirchenschiff im Jul'22

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg



Pfarreiengemeinschaft  
Weißensberg



*Hoffnung*

*Espoir*

*Hope*

*Надія*

*Nadzieja*

*أمل*



## Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Pfarrer Anton.....	4
Eine Kurzgeschichte zum Motto Hoffnung <i>Weißensberg</i> .....	5
Hoffungsgedanken aus Bösenreutin.....	6
Hoffungsgedanken aus Hergensweiler.....	7
Hoffungsgedanken aus Niederstaufen.....	8
Hoffungsgedanken aus Sigmarszell.....	9
Abschied – Delphin <i>[Delphin]</i> .....	11
<b>Berichte aus Bösenreutin</b> .....	12
Bischof Bertram in Bösenreutin.....	12
<b>Berichte aus Hergensweiler</b> .....	12
Informationen der Kirchenverwaltung.....	12
Ministrantentag in Friedberg.....	13
„Werdegang“ von Mesnerin Maria Steininger.....	14
Erstkommunion 2022 in Hergensweiler.....	16
Neuer Aufgabenbereich für Diakon Franz Pemsl.....	18
<b>Berichte aus Niederstaufen</b> .....	19
Patrozinium in Niederstaufen.....	19
Spielgruppe Niederstaufen.....	20
Neu: Messcafe in Niederstaufen.....	21
Kita in Niederstaufen <i>[Annette]</i> .....	21
Herzliche Einladung zur Bergmesse auf der Alpe Schneidberg.....	22
Bergmesse auf dem Kreuzberg.....	23
<b>Berichte aus Sigmarszell</b> .....	24
KDFB-Sigmarszell Bericht für Sommer-Pfarrbrief 2022 <i>[Susanne H.]</i> .....	24
Krabbelgruppe Sigmarszell.....	26
Kinderbibeltag.....	27
Kommunion der Pfarreien Sigmarszell, Niederstaufen, Bösenreutin.....	27
Besondere Gottesdienste in Sigmarszell.....	28
Fronleichnam in Schlachters.....	29
Messcafé St. Gallus.....	32
Dank und Verabschiedung zweier Mesnerinnen.....	32
Verabschiedung von zwei Pfarrgemeinderatsmitgliedern.....	32
<b>Berichte aus Weißensberg</b> .....	33
150 Jahre Kirchenneubau St. Markus.....	33
Die KiTa St. Markus.....	39

Geschichte unserer Kita St. Markus in Weißensberg .....	40
Vorstellung der Mesnerin .....	42
Minis: Osterkerzen-/Kuchenverkauf.....	43
Neues von den Minis .....	43
Erstkommunionvorbereitung 2022 .....	44
Samen .....	47
„Singen macht immer Spaß“ .....	48
Spielgruppe Weißensberg.....	49
<b>Gemeinsames</b> .....	50
ERSTKOMMUNION 2022.....	50
Ausflug ins Kloster Bonlanden mit allen Kommunionkindern .....	51
Firmung .....	54
Israel Pilgerreise.....	56
Generationenwechsel im KDFB ZV Weißensberg/Hergensweiler .....	59
Die neuen Pfarrgemeinderät*innen .....	60
Sommerversammlung .....	62
<b>KATH-KURS – DIE KATHOLISCHE KIRCHE ENTDECKEN</b> .....	62
Gottesdienstordnung ab September [Anton].....	63
Schakschuka – das israelische Nationalfrühstück.....	64



### Impressum

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg  
(Pfarreien Bösenreutin, Hergensweiler, Niederstaufen,  
Sigmarszell und Weißensberg)

Redaktionsanschrift: Kirchenschiff, Kirchstr. 17, 88138  
Weißensberg, Mail: [info@kirchenschiff.de](mailto:info@kirchenschiff.de)  
html: [www.kirchenschiff.de](http://www.kirchenschiff.de)

V.i.S.d.P.: Pfarrer Anton Latawicz

Titelbild: Annette Jordan – Fackelwanderung der Firmlinge

Texte und Bilder stammen von Privatpersonen der  
Pfarrgemeinden oder von pixabay.de, soweit nicht  
anders angegeben. Für Bilder aus 3. Quelle wurden  
entsprechend Verwendungs freigaben eingeholt. Die  
Photograph\*innen haben Ihre Rechte an den  
Bildern zur Verfügung gestellt.

Durchsicht: Josef Wetzler  
Redaktion/Gestaltung: D. Grupp

## Grußwort von Pfarrer Anton

### Die Hoffnung.

Oft hört man im kirchlichen Milieu, dass der Christ ein Mensch der Hoffnung ist oder sein soll. Ich stimme dem zu. Vor allem wenn es um unsere Zukunft geht, um das Leben bei und mit Gott – da habe ich eigentlich nie Zweifel gehabt. Die Botschaft Jesu, die er gebracht und gelebt hat, hat mich immer begeistert und mir ein gutes Gefühl gegeben. Diese Hoffnung, die Christus verkündet, möchte ich nach meinen Möglichkeiten selber leben und andern zeigen. Auch schwere Schicksalsschläge in den Gemeinden, meiner Familie oder in der Welt haben diese Hoffnung bis jetzt nicht zerstört.

Trotzdem spüre ich in den letzten Jahren, dass diese christliche, sogar göttliche Tugend (Glaube, Liebe, Hoffnung) - früher mein Leben mehr geprägt und getragen hat. Es war mir leichter, aus dieser Hoffnung meinen Dienst zu erfüllen und ich hatte auch die Hoffnung der Auswirkung auf mein Privatleben. Da bin ich jetzt manchmal sehr zerrissen – in der Seelsorge muss ich immer wieder feststellen, dass manches nicht geht, dass einige Mitarbeiter sich zurückziehen, dass ich zu einigen keinen Zugang finde, dass auch in unseren Pfarreien die Kirchen-Krise spürbar ist.

Auch im Privatleben haben sich einige Hoffnungen nicht erfüllt. Das bringt manchmal Schmerz und Enttäuschung mit sich. Wo die Gründe liegen – weiß ich nicht. Vielleicht die ganze Umwelt, in der ich mich bewege, schwächt meine Hoffnung, oder ich habe die Verbindungen zu dem, der meine Stärke und Kraft sein möchte vernachlässigt.

Ich suche und ich bin dankbar, dass ich in meinen Freunden und in einigen Personen in der PG Begleiter habe, die mich auffangen und helfen, die HOFFNUNGEN nicht aufzugeben.

Gerne singe ich – in allen Lagen des Lebens dieses Lied:

*Meine Hoffnung und meine Freude,  
meine Stärke, mein Licht:  
Christus meine Zuversicht,  
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,  
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.  
Gesang aus Taizé*

Ich wünsche Ihnen/Euch, uns allen von Herzen, dass wir als Christen unsere Hoffnung auf Jesus Christus bauen und sie auch immer wieder erneuern.

Dankeschön für die letzten Monate, die wir gemeinsam in der PG gehen durften.

Es war eine sehr intensive Zeit. Viel Gutes und Schönes durften wir in den Pfarreien erleben – einige Berichte und Zeugnisse finden Sie auf den nächsten Seiten des „Kirchenschiffes“.

Einiges war schwer, einiges und einige müssen wir loslassen – aber immer mit der Hoffnung auf ein gutes Ende und auf ein Wiedersehen.

Mit Dank und Segenswünschen

*Ihr/Euer Pfarrer Anton*

## Eine Kurzgeschichte zum Motto Hoffnung *Weißensberg*

Sergeij hockte im „Russensitz“ an der Garagenwand. Er schnitzte an einem kleinen Stock mit seinem Klappmesser – einem Geschenk seines Vaters. Doch außer den Nasenflügeln bewegte sich nichts an ihm. Sein Blick war starr und offensichtlich weit weg von hier.

Er war vor kurzem von der Schule nach Hause gekommen. Daheim war er zum Essen immer zur Großmutter gegangen. Sie buck ihm diese leckeren Bublik mit viel Mohn und dazu Opas Honig - saulecker. Er konnte es riechen, hörte Oma lachen und die Bienen summen. Manchmal stibitzte er ihr ein paar und lief zur Nachbarin Uliana und verbrachte mit ihr am Teich einen schönen Nachmittag.

Dann kam Papa mit einem Gewehr nach Hause und sagte, wir müssten mit Mama sofort weg. Sergeij verstand nicht wieso. Sie fuhren zu den Großeltern, aber das Haus hatte nur noch 2 Mauern, der Rest war ein Loch mit Wasser. Die Nachbarn waren verschwunden. Oma war nicht zu finden, nur ihre Tasche - ohne die sie nie aus dem Haus ging, lag an der Straße. Mit Opa und Pек, dieser Promenadenmischung, hatten Sie oft Hasen gejagt. Pек schwamm unter der Wasseroberfläche im Loch. Wo war Opa? Mutter weinte - die Bienen summten.

Heute hatten sie im Unterricht wieder diese neue Sprache, deren Melodie sich ihm einfach nicht erschließen wollte. Maksym, sein Banknachbar sprach nicht, nicht einmal in den Pausen, wenn sie im Schatten der Bäume schweigend ihr Pausenbrot aßen. Einmal hatte er Omas Lieblingslied „Hej Sokoly“ gesummt und Maksym hatte still geweint. Seitdem sahen sie gemeinsam schweigend an die Schulhauswand.

Wenn das Internet funktionierte, dann konnte er mit seiner Lehrerin zuhause und vielen aus der Heimatklasse Gespräche führen. Einige waren schon lange nicht mehr online gewesen und keiner wusste wieso. Sie sangen dann oft Lieder, das beruhigte ihn.

Plötzlich wurde er aus seinen Gedanken gerissen, er spürte nicht mehr allein zu sein. Er sah auf, das blonde Nachbarmädchen mit dem Mbappé -Shirt stand vor ihm und hielt ihm einen Schokomuffin hin. Er klappte das Messer ein und steckte es in den Schuh, er fragte „wie cccheißt Du?“, „Josie – mogsch kicka?“, er verstand sie nicht, sah auf und sie streckte ihm mehrfach einen Fußball hin. Er verstand, lächelte und nickte. Dann sah er noch einmal auf den Ball. Auf diesem stand in großen Buchstaben **H-O-P-E'**.

*Daniel Grupp*

## Hoffnungsgedanken aus Bösenreutin

### Warum hoffe ich?

Eine lebensfrohe junge Frau sagte mir vor kurzem: „Hoffnung ist eine Illusion“, und instinktiv wollte ich das sofort abstreiten, aber musste ihr doch Recht geben. Ich hoffe, dass wir genug Geld haben, um gut leben zu können und ich hoffe, dass die Kinder gesund werden oder gesund bleiben. Mit jedem Tag hoffe ich, dass der Krieg bald endet, sowohl der Kleinkrieg in unseren Beziehungen, als auch der große in der Welt. Und weil sich scheinbar nicht viel ändert, bin ich gerade wieder mutlos und frustriert.

Irgendwann frage ich mich dann, auf was oder auf wen ich hoffe. Wer ist in der Lage, meine Hoffnung zu erfüllen? Hört das Schicksal meine Fragen und hat das Karma eine Antwort? In der Bibel steht eine klare Antwort: Nein, kein Zufall, Karma oder Schicksal kann uns helfen. Aber der mächtige Gott hält alles in der Hand und kennt meinen Weg, er will mich mit seinen Augen leiten (Psalm 32,8) und sammelt meine Tränen (Psalm 56,9). Er kümmert sich um die Vögel und die Blumen, er kennt auch meine Bedürfnisse (Matthäus 6,25-34). Wenn Krankheit mir das Leben schwer macht, denke ich daran, wie Jesus die Menschen getröstet und geheilt hat.

Und ja, auch die mächtigen Menschen dieser Welt sind in Gottes Hand, er hat sie eingesetzt und zugelassen, dass die Situation so ist, wie es gerade ist. Aber Gott selbst wird eine Grenze setzen und einen Schlusstrich ziehen! Weil Jesus Christus lebt, ist meine Hoffnung kein banges Warten und keine Illusion, sondern eine sichere Gewissheit. Deshalb möchte ich fröhlich sein in der Hoffnung, wie Paulus uns auffordert in Römer 12,12!

*Sara Tiesler*



**Hoffnungsvoller Morgenblick aus dem Fenster** *Josef Wetzel 1997*

Waldumsäumter Hintergrund,  
In den Himmel ragende  
Fichtenwipfel, voll bezapft.  
Eine Birke unterbricht  
mit ihrem weißen Rindenmantel  
und den hellen Blättern  
die Gleichtönigkeit  
der grünen Nadeln.

Darüber schmale, langgestreckte  
Wolkenschiffe wie Fleckerlteppiche  
am sonst uniblauen Firmament,  
stoische Ruhe  
der stolz gewachsenen Stämme,  
da sich kein Windhauch rührt.  
Aber bereits ein leises Säuseln  
bringt ungeahnte Bewegung  
in das Geäst.  
Es ist, als würden die Zweige  
sich zustimmend zunicken  
und stumme Gespräche führen.  
Gelegentlich gesellt sich ein Vogel dazu  
und trillert frech seinen Kommentar.

Der Blick in die Tiefe  
zeigt einen grünen Wiesenteppich,  
aufgelockert vom gelben Löwenzahn  
oder dem weißen Schaumkraut,

dazwischen ausknospende Sträucher  
mit alleinstehenden Jungfichten.  
Der Sonnenseite abgewandt  
liegen dunkle Schatten  
wie langgezogene Zapfen  
auf dem taufrischen Grün,  
verraten den Sonnenstand  
und malen gigantische Felsspitzen  
auf die grünende Wiese,  
sich stündlich verändernd.

Die Natur strahlt eine  
erfüllte und zufriedene Ruhe aus,  
von der wir Menschen immer wieder  
lernen können: keine Hektik,  
offen und bereit, voller Erwartung.  
Sie atmet die schöpferische Weite  
und lässt sich nichts aufzwingen,  
schenkt eher her, be-reichert,  
gibt auch mir die Möglichkeit,  
mich daran zu erfreuen  
und den frischen Waldesatem  
einzusaugen.

Ich lebe mit der Natur und  
bin dankbar für dieses Leben,  
das mir geschenkt ist.  
Ich hoffe, dies jeden Tag zu schätzen.

Schenke mir jeden Tag neue Hoffnung, Herr!

## Hoffnungsgedanken aus Niederstaufer

### *Geschichten zum Thema Hoffnung*

#### **Der Befehl des Königs**

Es war einmal ein König. Er schickte seinen Feldherrn mit Soldaten los und befahl ihnen Folgendes: „Geht und vernichtet meine Feinde!“

Und so zog der Feldherr mit den Soldaten los.

Es vergingen viele Monate und keine Nachricht drang zum König. Da schickte er endlich einen Boten hinterher. Dieser sollte erkunden, was geschehen war.

Als der Bote das feindliche Gebiet erreicht hatte, traf er auf ein Lager, aus dem schon von weitem das fröhliche Treiben eines Festes zu hören war. Gemeinsam an einem Tisch fand er dort den Feldherrn und seine Soldaten zusammen mit den Feinden des Königs.

Der Bote ging zum Feldherrn seines Königs und stellte ihn zur Rede:

„Was soll das? Du hast deinen Befehl nicht ausgeführt! Du solltest die Feinde vernichten. Stattdessen sitzt ihr zusammen und feiert.“

Da sagte der Feldherr zum Boten:

„Ich habe den Befehl des Königs sehr wohl ausgeführt.

Ich habe die Feinde vernichtet – ich habe sie zu Freunden gemacht!“

*aus: Sinn-volle Geschichten, Band 1*

#### **Erfüllt zur Hoffnung**

Aus Deiner Tiefe lebe ich sie erfüllt  
mich zur Hoffnung in das Gute im  
Menschen in das Eingebundensein  
in Schöpfung und Kosmos

Aus Deiner Tiefe schöpfe ich jene  
unaufhaltsame Zuversicht die  
dunkle Stunden verwandeln kann  
einem neuen Morgen entgegen

*aus: Pierre Stutz „Hoffnung ist ein Wort aus Licht“*

Aus Deiner Tiefe ergründe ich jenen  
unbegreiflichen Sinn des Lebens der  
nie zu haben ist sondern sich im  
liebenden Mitsein ereignet

In Deiner Tiefe ruhe ich halte  
alltäglich inne im Schließen der  
Augen um klarer Deine Gegenwart  
in allem zu sehen

## Hoffnungsgedanken aus Sigmarszell

Gute Hoffnung? - Gute Hoffnung!



Den Ausdruck „sie ist guter Hoffnung“ hört man schon lange nicht mehr. Ist er nur aus der Mode gekommen oder gar ein Zeichen für unsere Zeit? Den Schwangeren scheint tatsächlich die „gute Hoffnung“ oftmals abhanden gekommen zu sein, obwohl in Europa die Mütter- und Säuglingssterblichkeit auch Dank der Vorsorgeuntersuchungen sehr gering geworden ist. Leider können diese Untersuchungen - bedingt durch die gesellschaftlichen Zwänge – gelegentlich ihre Schattenseiten haben. Die vorgeburtlichen Tests verunsichern nicht wenige Frauen oder versetzen sie in Angst und Schrecken, da die Ärzte übervorsichtig sein müssen, wenn sie nicht später vor Gericht landen wollen. Gute Hoffnung?

Einer Frau aus meiner Bekanntschaft wurde die Abtreibung nahegelegt, weil ein Laborwert auf eine schwere Behinderung hinwies. Die Tötung ihres ungeborenen Kindes lehnte sie dezidiert ab. Gott sei Dank! Denn sie gebar einen kerngesunden Jungen, einen richtigen Wonnepropfen. Können Sie sich vorstellen, was diese Frau seelisch mitmachte? Sieben lange Monate „keine gute Hoffnung“...

Deshalb habe ich, als ich damals schwanger war, ganz bewusst nur jene Untersuchungen machen lassen, die auch einen wirklichen therapeutischen Nutzen für Mutter oder Kind gehabt hätten.

Der Vorwurf von Mitmenschen beim Anblick eines Trisomie 21- Babys (im Volksmund Mongoloismus genannt) „das hätte doch heutzutage nicht sein müssen“ spiegelt die Herzlosigkeit unserer Gesellschaft wider. Immer mehr Trisomie 21- Babys fallen der Abtreibung zum Opfer; in Island und Dänemark gibt

es fast keine mehr von ihnen. Zugegeben, diese besonderen Kinder benötigen oft mehr seelische und medizinische Zuwendung, aber nicht wenige Eltern bestätigen, dass gerade jene Kinder der „Sonnenschein der Familie“ sind. Das „(Grund)Recht auf Leben“ steht doch jedem zu!

Eine mir persönlich bekannte Anästhesistin berichtete, einer Muslima wäre eine Spätabtreibung empfohlen worden, weil das Kind aufgrund eines schweren Lungenschadens nur Stunden bis wenige Tage nach der Geburt überleben würde. Mit „Inshallah“ (so Gott will) lehnte sie die Tötung ab. Das Kind kam zur Welt und hatte nur leichte Lungenprobleme, sodass es nicht einmal auf die Neugeborenenintensivstation aufgenommen werden musste!

Was tun in den äußerst seltenen Fällen, in denen das Neugeborene tatsächlich keine Überlebenschance hat? Beobachtungen zeigen, dass es für die Psyche der Eltern letztendlich am besten ist, das Baby trotzdem zur Welt zu bringen, es liebevoll in die Arme und ganz bewusst in die Familie aufzunehmen, Fotos zu machen und taufen (zu lassen). Die Nottaufe kann jeder (!) Mensch durchführen: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, dabei Stirn und Haupt mit Wasser übergießen (es braucht im Notfall nicht einmal Weihwasser zu sein). Für gläubige Christen ist die Gewissheit, dass ihre jüngstes Familienmitglied gleich nach dem Tod in den Himmel kommt und für Eltern und Geschwister Fürsprache bei Gott einlegen kann, ein großer Trost. Gute Hoffnung!

Die Zustimmung zur vorgeburtlichen Tötung eines kleinen Menschenkindes – selbst wenn es noch ein Embryo am Beginn der Schwangerschaft war – geht nicht spurlos an den werdenden Eltern, insbesondere an den Frauen, vorüber. Irgendwann, manchmal auch erst in vorgerücktem Alter, kommt das Geschehene wieder an die Oberfläche des Bewusstseins. Dann ist es gut, wenn die Betroffenen ihre Scham überwinden, sich einem Menschen anvertrauen und im Rahmen der hl. Beichte ihre Schuld vor Gott tragen und Vergebung erfahren dürfen. Ergänzende Rituale wie dem Kind einen Namen geben, eine Ersatz-Taufkerze besorgen, ein Ort des Gedenkens/der Trauer zu haben, können zusätzlich hilfreich sein. Wer sich jedoch selbst nicht verzeihen kann, braucht eine längere seelsorgliche Begleitung, bis diese tiefe seelische Wunde gut verheilt ist.

Was können wir als Gesellschaft tun? Wieder menschlicher werden und nicht dem Wahn eines Rechts auf ein perfektes Kind verfallen. Denn manche Schwangere fühlt sich bereits unter Druck gesetzt, wenn sie – wenngleich wohlmeinend - von Bekannten und Freunden nach den vorgeburtlichen Tests gefragt wird. Unterstützen wir lieber die (werdenden und gewordenen) Eltern durch eine Kultur der bedingungslosen Anteilnahme und der Hoffnung! Damit auch die Ungeborenen Hoffnung haben dürfen. Hoffnung auf Leben - gute Hoffnung.

Dr. Carmen Reichert-Schuhwerk

## Abschied – Delphin [Delphin]

Liebe Mitchristen der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg,

Ich bin der Berufung Christi gefolgt und bin zuerst nach Deutschland gekommen und vor 4 Jahren dann bei Ihnen in der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg gelandet. Meine Begegnung mit den Christen hier in der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg hat mir das Gefühl gegeben, als ob ich zu Hause in meinem Heimatland Kongo wäre. Dann habe ich mir die Frage gestellt: Was ist Heimat? Ist Heimat wirklich nur das Land oder der Ort, wo ich geboren bin, oder ist Heimat ein Land oder ein Ort, wo man das Gefühl hat, zu Hause zu sein, aufgenommen und angenommen zu sein?

Nachdem ich bei Ihnen und mit Ihnen eine so positive Erfahrung gemacht habe, denke ich, dass Heimat dort ist, wo ein Mensch das Gefühl hat, dass er zu Hause ist, wo man sich angenommen fühlt und in der Gesellschaft integriert ist. Man kann sich auch in seiner eigenen Familie oder seinem eigenen Heimatland fremd fühlen, wenn man das Gefühl hat, dass man nicht aufgenommen wird und nicht in der Gesellschaft integriert ist.

Ich bin in die Pfarreiengemeinschaft Weißensberg als Fremder gekommen, aber sie ist für mich eine Heimat geworden. Ich verlasse die Pfarreiengemeinschaft Weißensberg, aber sie bleibt auch weiter eine Heimat für mich. Ich werde in Zukunft auch nicht weit von Ihnen weg sein und wenn ich eine Gelegenheit habe, werde ich Sie immer gerne besuchen. Es war mir eine Freude, bei Ihnen und mit Ihnen 4 Jahre lang zu leben und zu arbeiten.

Liebe Mitchristen der Pfarreiengemeinschaft, im Namen meines Vorgängers P. Wolfgang Sütterlin, der bei Ihnen eine ebenso gute Erfahrung gemacht hat und im Namen unserer Provinz der Salvatorianer hier in Deutschland möchte ich Ihnen allen danken. Ich gehe in unser Kloster in Maria-Steinbach bei Memmingen im Unterallgäu. Dort ist wirklich eine sehr schöne Wallfahrtskirche

und ich lade Sie alle herzlich ein, diese schöne Kirche zu besuchen.

Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott“ und auf Wiedersehen.

*P. Delphin sds*

*Bild: Pater Delphin im Gespräch mit Pfr. Schmid und Herrn Steib am Patrozinium*



## Berichte aus Bösenreutin

### Bischof Bertram in Bösenreutin

Hoher Besuch hat sich in Bösenreutin angemeldet. Die meisten kennen nur seinen Namen, da in jeder Hl. Messe im Hochgebet für ihn gebetet wird. Jetzt kommt er live zu uns: Bischof Bertram wird am Samstag 17.9., voraussichtlich um 9:00 Uhr, in einem Festgottesdienst den neuen Volksaltar weihen und auch den neuen Ambo segnen.

Nach dem Gottesdienst bietet sich bei einem Stehempfang Gelegenheit, den Bischof aus nächster Nähe zu sehen und mit ihm vielleicht ein paar Worte zu wechseln.

Herzliche Einladung an alle zu diesem besonderen Ereignis. Diese Gelegenheit sollte sich niemand entgehen lassen. Wer weiß, wann wir wieder einmal einen Bischof in Bösenreutin begrüßen dürfen.

*Gottfried Ferder*

## Berichte aus Hergensweiler

### Informationen der Kirchenverwaltung

Liebe Pfarrangehörige,

hier ein aktueller Stand über die Kirchturmsanierung:

Der Schindler hat mittlerweile über die Hälfte des Turms geschindelt. Die Spengler verblechen analog dazu alle nötigen Stellen mit Kupferblech. Beim Aufdecken der alten Schindeln kamen zwei Fäulnisstellen an tragenden Balken (*Süd- und Ostseite*) zu Tage. Diese wurden die letzten drei Wochen von Zimmerleuten ausgetauscht. Die beiden Kirchturmuhren wurden ausgebaut und die Zifferblätter werden nun gestrahlt, neu lackiert und gemalt. Das etwas schiefe Kreuz an der Spitze muss neu ausgerichtet und Teile neu vergoldet werden. Insgesamt müssen wir mit einer Sanierungsdauer bis etwa Mitte September rechnen.

Wir bedanken uns herzlich für die bisher getätigten Spenden und werden Sie regelmäßig über die Bauabschnitte informieren.

*Wolfgang Rehm*  
Kirchenpfleger

*Anton Latawiec*  
Pfarrer



## Ministrantentag in Friedberg

Am Samstag, den 21. Mai 2022, sind wir (5 Ministranten aus Hergensweiler) zusammen mit Manuela Laupheimer und Rosalie Brombeiß zum Minitag nach Friedberg gefahren. Dort haben sich 2600 Ministranten aus dem ganzen Bistum Augsburg getroffen.

Es war sehr gut aufgebaut. Wir konnten Spiele spielen, basteln, Kerzen machen, werkeln und vieles mehr.

Wir hatten insgesamt 2 Stunden Zeit, um so viele Workshops zu besuchen wie wir wollten. Ab und zu aßen wir und tranken etwas. Nach den Workshops begann die Prozession. Diese führte durch Friedberg bei einem „Hammer Wetter“. Nachdem wir am Rathaus ankamen, gab es dort einen Open-Air-Gottesdienst und kostenlose Getränke. Es war ein schöner Tag und das Wetter hat super mitgemacht.

Auf der Heimfahrt sind wir noch im McDonalds eine Kleinigkeit essen gegangen.



*Maria Bingger*

*Ministrantin aus Hergensweiler*

## „Werdegang“ von Mesnerin Maria Steininger

Maia und Xaver wohnten damals in Wasserburg. Ihr Nachbar war Postbote. Dieser traf öfters seinen Mitkollegen Emil Hildebrand, den Bruder des hiesigen Pfarrherrn Joh. Hildebrand. Der erzählte, dass in Hergensweiler schon lange ein Mesner gesucht würde. Ob er nicht jemanden für diesen Dienst wüsste. So schauten sie sich Wohnung und Kirche an und entschieden dann, die Stelle anzutreten.

Das Antoniusfest 1966 war Dienstantritt und sie bezogen auch die Mesnerwohnung, nachdem sie gerichtet worden war. Da das Mesnergehalt nicht das üppigste war, brauchte Xaver noch zusätzliche Arbeit, die er dann bei der Fa. Gerwania und im Bauhof Hergensweiler fand.

„Maia“ lebte sich schnell im Mesnerdienst ein und Xaver unterstützte sie vor allem an den Wochenenden. Dazu kam der Blumenschmuck und die Reinigung der Kirche, sowie immer wieder die Kirchenwäsche.

1968 kam Rita auf die Welt. Da Xaver bei der Arbeit war, musste Maia die Kleine in den Wochentagen Mo, Mi und Fr an den Morgenmessen oft alleine lassen. Sie richtete alles her und nach Beginn der Messe eilte sie heim, um nach ihr zu schauen und danach wieder zurückzukommen. Sie musste jedes Mal die Kirche durch die Seitentüre verlassen, da die Sakristei keine Türe nach außen hatte. Um diese „Störungen“ zu vermeiden, ließ Pfr. Hildebrand die Sakristei Außentüre anbringen (seitdem „ruht“ eines der Farbfenster im Kirchturm oben!). Von da an konnte Maia unbemerkt während der Messe zur kleinen Rita schauen.

1970 erfolgte der Umbau des Mesnerstadels zum Pfarrheim. Als Untermieterin wohnte bis zu ihrem Tod Frau Julie Grabher. Bis zum Bau des Kindergartens und der Leiblachhalle diente die Pfarrwiese als Festplatz des Bruderschaftsfestes (heute Hergensweiler-Fest). 1974 stand die große Kirchenrenovierung an, was zusätzliche Arbeit für die Mesner bedeutete, vor allem Putz- und Säuberungsarbeiten (Rücksetzung des Hochaltars, neuer Volksaltar und Ambo mit den Bildtafeln der ehemaligen Kommunionbank). Die Gottesdienste fanden an den Werktagen im Pfarrheim und an den Sonntagen in der neuen Halle statt (herrichten auf- und abbauen).

Als Pfr. Hildebrand 1984 im Herbst in den verdienten Ruhestand trat und nach Heimenkirch zog, übernahmen für ein halbes Jahr Pfr. Fleiner (Li-Reutin), Pfr. Hochgesang (Bösenreutin) und P. Lipp/P. Wintermantel (Opfenbach/Mellatz) die Seelsorge. Eine große Umstellung für das Mesnerpaar! Im Mai 1985 übernahmen



dann Priester der KIG die Pfarrei: P. Georg, P. Igo und Dr. Peter Zitta (später P. Joachim). Erneut eine Umgewöhnung!

Mitte der 90er Jahre erfolgte der Umbau im Mesnerhaus, was eine Zeitlang die Wohnqualität der Mesnereheleute beeinträchtigte: Einbau der Pfarrstube, Eisenträgereinzug, Kücheneinbau. Es gab viel Staub und Schmutz. Man konnte teilweise vom Keller bis zur Wohnung hoch durchschauen!

2007 stand die nächste Kircheninnenrenovierung an – aus Anlass des 900jährigen Jubiläums, dass eine erste steinerne Kirche im Ort erwähnt ist (1108). Wieder gab es Einschränkungen, viel Putz- und Reinigungsarbeit, Ausweichen auf Pfarrheim und Halle, viel Hin und Her. Das Jubiläum 2008 mit Bischof Walter Mixa war der krönende Abschluss.

Zur Emporensicherung mussten einige Jahre später Eisenträger eingezogen werden, was wieder zusätzliche Putzarbeiten erforderte. 2015 wurden die ursprünglichen Glasbilder der Sakristei im Chorraum angebracht (Zettler-Fenster von 1911 beim Anbau der Sakristei unter Pf. Schilling).

Die Mesnereheleute waren zu einer festen Institution geworden. Sie kümmerten sich um alles, was in und außerhalb der Kirche an Arbeiten anfiel. Sie nahmen keinen Urlaub und auf sie war immer Verlass: Das Läuten der Glocken zu den verschiedensten Anlässen, die Vorbereitung für die Feste des Kirchenjahres, das Sauberhalten der Räumlichkeiten von Pfarrheim und Kirche, das Heranziehen der Blumen im eigenen Garten, überhaupt das ständige Dasein, vor allem, wenn Schlüssel gebraucht wurden, Adventkranz binden, Schnee räumen, usw. Deshalb sind Maia und Xaver auch geehrt worden für ihre langjährigen treuen Dienste (30, 40, 50 Jahre).

Mit den Jahren haben sie dann das Kirche- und Pfarrheimputzen abgegeben. Tochter Rita hat immer ihre Eltern bei der Arbeit unterstützt, besonders als Xaver gestorben war.

Maia hatte immer gesagt „Solange P. Joachim im Amt bleibt, will ich auch Mesnerin bleiben“. Als der Beitritt zur PG erfolgte, bat Pfr. Anton, doch noch zu bleiben, bis Ersatz gefunden werde.

Wir hatten das Glück, in Frau Claudia Herberth eine würdige Nachfolgerin gefunden zu haben. Wenn Not am Mann ist, will Maia weiterhin aushelfen, von Tochter Rita unterstützt.

56 Jahre Mesnerdienst! Über den Dienst hinaus habt ihr viel gewirkt, was im Verborgenen blieb und gar nicht gesehen wurde. Euer Dienst war nicht nur Beruf, sondern auch Berufung. Der Herrgott vergelte es euch!

*Diakon Josef Wetzel*



*Bild: Verabschiedung unserer Altmesnerin Maja Steininger aus Hergensweiler. Hier ein Foto mit Pfr. Anton, Maja und ihrer Tochter Rita Steininger, sowie Kirchenpfleger Wolfgang Rehm.*

## Erstkommunion 2022 in Hergensweiler

In diesem Jahr durften 10 Kinder, das Heilige Sakrament der Erstkommunion empfangen. Wir haben uns immer am Dienstagnachmittag in der Pfarrstube in Hergensweiler getroffen, um gemeinsam über unseren Glauben zu sprechen und zu lernen. Am 28. November 2021 (1. Advent) haben sich die Kinder während des Gottesdiensts persönlich vorgestellt.

Vanessa Berkyová  
 Angelina Brutscher  
 Aurelio De Carlo  
 Julian Embritz  
 Jonas Heller  
 Mia Höllgartner  
 Ben Kessler  
 Marilen Ojurovic  
 Luna Riether  
 Korbinian Spähn



Am Fest „Erscheinung des Herrn“, bei uns auch Lichtmess genannt, wurden bei einem feierlichen Gottesdienst die Kerzen der Kommunionkinder gesegnet. Im

Anschluss daran durften die Kinder die Kerzen mit nach Hause nehmen um sie dort für den Tag der Erstkommunion zu gestalten.



In der Gruppenstunde mit dem Thema „Jesus ist das Brot des Lebens“ haben wir zusammen mit Diakon Josef Wetzel über das letzte Abendmahl gesprochen und die Bibelstelle gemeinsam gelesen. Wir haben darüber gesprochen, wie in der Eucharistiefeier der Wein und das Brot verwandelt wird. Zum Abschluss der Stunde gab es für die Kinder noch Trauben, Traubensaft und ein Matzen (Brot), dass die Kinder untereinander teilten.



Am Samstag, 12. März haben die Kinder das Sakrament der Beichte empfangen. Wir trafen uns mit Pfarrer Anton in der Kirche. Die Kinder waren gut vorbereitet und nach einem gemeinsamen Gebet durfte jedes Kind das Sakrament der Beichte empfangen. Zum Schluss wurden alle Beichtzettel verbrannt. Eine Erleichterung für jedes Kind und ein Erlebnis der Befreiung in vertrautem Raum.



Am Samstag, den 7. Mai war es dann endlich soweit und die Kinder durften das Sakrament der 1. Heiligen Kommunion empfangen. Die Musikkapelle spielte vor und nach der Kirche. Es war ein wunderschöner Gottesdienst.

Zur Dankandacht haben wir uns dann mit allen anderen Kommunionkindern aus der PG am Sonntag, 8. Mai in Weißensberg getroffen.



Im Marienmonat Mai haben wir am Sonntag, den 29. Mai eine Maiandacht zusammen gefeiert. Die Maiandacht stand unter dem Thema „Maria ist zu uns wie eine Mutter“. Auf einem großen Plakat haben wir eine „Schutzmantelmadonna“ abgebildet. Auf den Mantel der Madonna

durfte jedes Kind seinen Namen kleben als Zeichen dafür, dass wir alle unter dem Schutz der Gottesmutter stehen. Die Kinder kamen alle nochmal in ihren schönen Gewändern und brachten die Kommunionkerze mit.

Während der Vorbereitungszeit hatten wir leider keine Zeit für eine Kirchenführung mit Diakon Josef Wetzel. Das werden wir selbstverständlich noch nachholen. Hierzu werden wir uns gemeinsam zum Gottesdienst treffen und im Anschluss werden wir viele interessante Informationen zu unserer Pfarrkirche „St. Ambrosius“ hören.

Vielen Dank für die schöne Zeit mit den Kindern!

*Silke Bingger*



## Neuer Aufgabenbereich für Diakon Franz Pemsl

Liebe Pfarrangehörige,

Wie Ihr sicherlich schon bemerkt habt, bin ich in letzter Zeit weniger präsent. Das liegt daran, dass ich seit 01. April bei der Gebetsstätte Wigratzbad als hauptberuflicher Mesner tätig bin. Den Dienst des Diakons werde ich weiterhin auch in der PG-Weissensberg ausüben, so dass ich für Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Andachten, Gottesdienste usw. bereit sein werde, sofern dies mein Mesner-Dienst erlaubt.

Ich danke für Euer Verständnis und wünsche uns eine gemeinsame segensreiche Zeit.

*Euer Diakon Franz Pemsl*

## Berichte aus Niederstaufen

### Patrozinium in Niederstaufen



Am Sonntag, den 02. Juli 2022 feierte die Pfarrgemeinde Niederstaufen ihre Pfarrpatrone, die Hl. Petrus und Paulus.

Bei strahlendem Sonnenschein zelebrierte Pfarrer Anton mit zahlreichen Gläubigen der gesamten Pfarreiengemeinschaft den Festgottesdienst unter freiem Himmel. Auch die beiden Heiligen waren anwesend und flankierten den Altar an der Südseite der Kirche.

Im Rahmen des Gottesdienstes wurden auch zwei langjährige Mitglieder des Pfarrgemeinderates verabschiedet. Dies sind Hildegard Brunmayr und Mesnerin Gabi Steuer, welche krankheitsbedingt leider nicht persönlich anwesend sein konnte. Sie erhielten jeweils eine Urkunde und ein Geschenk durch die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Roswitha Richter-Gottschalk überreicht.

Das Hochfest der Apostel Petrus und Paulus ist der 29. Juni. Traditionell wird am Sonntag danach in Niederstaufen das Pfarrfest begangen.

Pandemiebedingt musste im letzten Jahr das Pfarrfest in einem deutlich kleineren Rahmen gefeiert werden. Aufgrund des Erfolges und der positiven Rückmeldungen haben wir uns entschieden, diesen Rahmen auch in diesem Jahr beizubehalten.

Auch das leibliche Wohl kam bei guter Stimmung und zur musikalischen Umrahmung des Musikvereins Niederstaufen nicht zu kurz. Die Gäste wurden vom Pfarrgemeinderat mit Leberkäsemmeln, Butterhörnchen und Käsemmeln versorgt.

Ebenfalls schon zur Tradition geworden ist die immer am gleichen Wochenende stattfindende Übung der Vereinten Nationen, welche zur gleichen Zeit am gegenüberliegenden Dorfplatz stattfindet. Diese ist vor allem für die jüngeren Gäste eine Attraktion mit ihren packenden Demonstrationen.



## Spielgruppe Niederstaufen

Die Spielgruppe Niederstaufen, ist eine ehrenamtliche Eltern-Kind-Gruppe der Pfarrgemeinde Niederstaufen.

Kinderaltersstufe: 6 Monate – 3 Jahre

Treffpunkt: Dienstags von 9:30 – 11 Uhr  
im Pfarrhaus in Niederstaufen

In den Sommermonaten nutzen wir gerne die heimischen Spielplätze. Termine werden generell immer vorab mit der Gruppe abgestimmt. Terminabweichungen (Ferien, Krankheit, Witterung, Feiertage etc.) sind möglich. Bei Interesse könnt ihr gerne mal reinschnuppern.

Hierzu bitte vorab kurz melden bei  
Stephanie Schmitt Tel. 0162 /7670749



## Neu: Messcafe in Niederstaufen

Der neue PGR lud erstmals Ende Mai nach dem Sonntagsgottesdienst zum Messcafe ein.

Angedacht ist, dass jeder, der Lust und Zeit hat, nach dem Gottesdienst noch zum Hoschtube, da bleibt. (hoschtube = „sich mit anderen über Wichtiges und Unwichtiges, Alltägliches und Nichtalltägliches unterhalten“). Je nach Wetterlage trifft man sich vor oder im Pfarrheim.

Das Messcafe wird immer am letzten Sonntag des Monats sein, entweder nach der Vorabendmesse oder nach dem Gottesdienst am Sonntag.

Auf zahlreiche Besucher und Hoschtuber freut sich  
*ihr Pfarrgemeinderat Niederstaufen*

## Kita in Niederstaufen [Annette]



..."Gemeinsam ein Segel setzen gegen Krieg und Gewalt!  
Denn unsere Kinder sind die Hoffnung von Morgen."

## Herzliche Einladung zur Bergmesse auf der Alpe Schneidberg

Die Pfarrei St. Peter und Paul Niederstaufer lädt die gesamte Pfarreiengemeinschaft zur Familienbergmesse auf der Alpe Schneidberg in Thalkirchdorf, Ortsteil Wiedemannsdorf (Gemeinde Oberstaufer) ganz herzlich ein.

**Termin ist Sonntag 25.09.2022 um 10.30 Uhr.**

Die Alpe Schneidberg gehört der Weidegenossenschaft Niederstaufer. Das Jungvieh der Niederstaufer Landwirtschaftsfamilien kann dort quasi seinen Sommerurlaub verbringen.

Die bewirtschaftete Alpe ist gut zu Fuß wie auch mit dem Auto zu erreichen. Am östlichen Ende von Wiedemannsdorf zweigt ein Wirtschaftsweg, der zur Alpe führt, ab.

Wer sich vorab informieren oder schon vorher einen Ausflug dorthin unternehmen möchte, findet im Internet eine konkrete Beschreibung der Alpe.

Alpe Schneidberg; Schneidberg 2; 88534 Oberstaufer

T:08325/446

Anfahrt möglich über Konstanzer:

Von der B 308 links nach Konstanzer abbiegen. Durch Konstanzer fahren Richtung Wiedemannsdorf. Ca. 100 m nach dem Bahnübergang biegt der Wirtschaftsweg nach rechts oben ab. Nach ca. 150 m endet die befestigte Straße, rechts halten, das Auto parken und die restliche Strecke (ca. 300 m) zu Fuß zurücklegen.

Anfahrt über Wiedemannsdorf:

Von der B 308 links nach Wiedemannsdorf abbiegen, in der Dorfmitte rechts in die Salzstraße Richtung Immenstadt fahren. Am östlichen Ende des Dorfes und damit am Ende der Bebauung, links in den Wirtschaftsweg Richtung bergauf einbiegen und dem befestigten Wirtschaftsweg ca. 150 m folgen. Dann rechts halten, das Auto parken und die restliche Strecke (ca. 300 m) zu Fuß zurücklegen.

Die entsprechenden Abzweigungen werden auf jeden Fall ausgeschildert werden.

Da die Alpe bewirtschaftet ist, gibt es nach der Bergmesse die Möglichkeit einzukehren.

Sollte das Wetter nicht mitspielen, was wir nicht hoffen, wird der Gottesdienst in die Pfarrkirche in Niederstaufer verlegt.

Zeitnah werden wir im amtlichen Mitteilungsblatt sowie auf der kirchlichen Homepage alle wichtigen Informationen rund um die Bergmesse noch einmal veröffentlichen.

*PGR Niederstaufer*



## Berichte aus Sigmarszell

### KDFB-Sigmarszell Bericht für Sommer-Pfarrbrief 2022 [Susanne H.]

Hurra, das Vereinsleben hat uns wieder. Und somit konnten dieses Jahr schon einige Veranstaltungen und Treffen vom Frauenbund Sigmarszell stattfinden.

So sind wir im März z.B. bei strahlendem Sonnenschein von Schlachters aus auf die Weißenberger Halde gewandert und haben dort einen Kaffee-Plausch abgehalten. Die Rundum-Sicht war wiederum wunderbar schön.



Im April wurden Palmbüsche mit den Kommunionkindern gebunden und kleine Buschen, sowie Ostereier für die Lebenshilfe Lindenberg und Osterkerzen für Pater Simon Vögele in Brasilien, der dort ein Kinderhort betreut, verkauft.

Außerdem nutzten wir gleich nochmal die Gelegenheit und veranstalteten eine Weg-Kreuz-Wanderung mit biblischen Impulsen durch Sigmarszell. Der Ausklang fand bei Kaffee und Kuchen in Biesings im Haus Sonne auf der Terrasse statt.



Im Mai gestalteten wir eine Maiandacht in St. Gallus mit anschließendem Umtrunk und Häppchen.

Im Juni fand das Fronleichnam-Fest diesmal in Schlachters statt. Petrus hatte mit uns ein Einsehen und verschonte uns mit dem Regen, sodass die Messe in der Halle in Schlachters abgehalten und die anschließende Prozession stattfinden konnte. Der Ausklang des Festes wurde bei Elektro Hirscher auf dem „neuen Festplatz“ (Firmen-Parkplatz) abgehalten. Wir gestalteten den Blumenteppeich und einen Marienaltar bei Fliesen Breyer und halfen bei der Bewirtung.



Zum Johanni-Feuer liefen wir dann auf die Weißensberger Halde. Diesmal wurde der Abend mit spirituellen Impulsen und Cocktails an der Feuerschale vom Frauenbund Weißensberg gestaltet.

Eine tolle Idee.

Im Juli fand unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Das Ergebnis stand allerdings zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Im Anschluss wurde zum Grillfest mit den Besuchern des Senioren-Treffs geladen.



Seit Mai kann auch wieder unser monatlicher Senioren-Treff im Pfarrheim Haus Sigmar in Sigmarszell neben der Kirche abgehalten werden. Dazu laden wir alle interessierten Männer und Frauen aus allen Gemeinden herzlichst ein. Einfach am 1. Donnerstag im Monat um 14.30 Uhr auf ein nettes Gespräch in unterhaltsamer Runde vorbeischaun. Es gibt Kaffee und hausgemachte Kuchen und anschl. eine kleine Brotzeit.

Und seit November`21 finden sie in der Kirche jeden Monat wechselnde „Lichtblick-Tüten“, von uns mit Texten und Gebeten bestückt zur kostenlosen Mitnahme.

Was uns der Herbst bringt, gilt abzuwarten. Hoffen wir auf viele schöne Begegnungen und Veranstaltungen in geselliger Runde. Wir sind bereit!!

*Frauenbund Sigmarszell*



## Krabbelgruppe Sigmarszell



Nach einer langen Corona Winterpause konnten wir Anfang März mit neuer Übergangsleitung wieder durchstarten (einen Dank dir dafür Tanja). Seit Mitte April liegt die Leitung bei Vanessa und Jenny. Jeden Dienstag um 9.30 Uhr treffen sich die Mamas und manchmal auch Papas mit ihren Kindern zu 1 1/2 Stunden Spielen, Singen, Lachen und Basteln und für die

Kinder ganz wichtig Brezeln. In den kühleren Monaten und bei schlechtem Wetter findet das Treffen in unserem Gruppenraum im Haus Sigmar statt. Bei schönem Wetter treffen wir uns draußen auf dem Spielplatz. Ganz herzlich möchten wir uns noch bei Jenny Kromphorn für die lange Leitung und das Organisieren bedanken.

Wir freuen uns immer über neue Gesichter, gerne könnt ihr mich (*Jenny Gapp*) dazu per Telefon oder WhatsApp unter 0170-2881802 kontaktieren.



## Kinderbibeltag

Auch dieses Jahr wollen wir am Buß- und Betttag, Mittwoch, den 16. November euch Kindern wieder eine Geschichte aus der Bibel vorstellen.

Wir hoffen sehr, dass wir zusammen mit euch im Pfarrheim in Sigmarszell diese Bibelgeschichte gemeinsam lesen und aufbereiten können. Auch Spiele, Basteleien sowie Essen und Trinken sind angedacht.

Falls die Coronazahlen ein Treffen verhindern sollten, lassen wir uns wieder etwas einfallen, das wir für euch in eine Bibeltag-Tüte-to go einpacken können und bringen diese vor eure Haustüre.

Lasst euch überraschen!

Ihr werdet rechtzeitig durch Flyer und Plakate informiert werden, wann und in welcher Form der Bibeltag ablaufen wird.

Wir hoffen, dass wir euch neugierig machen konnten und freuen uns auf eure Anmeldungen und eure Teilnahme.

*Euer Bibeltagteam*



## Kommunion der Pfarreien Sigmarszell, Niederstaufer, Bösenreutin

Im Oktober 2021 machten wir uns auf den gemeinsamen Weg zur Vorbereitung für die Erstkommunion. Das Thema der Kommunion 2022 war „Bei mir bist Du groß“. In unserer Gruppe waren es sieben Kinder aus drei Gemeinden: Luca, Jenny und Antonia aus Sigmarszell, Emma und Lena aus Niederstaufer und Marie und Jakob aus Bösenreutin. Schon von der ersten



Gruppenstunde an, war der Zusammenhalt groß und die Stimmung sehr harmonisch. Die Kinder haben sehr motiviert und begeistert mitgemacht. Wir hatten verschiedene Themen z.B. die Liebe Gottes, Vergebung und Verzeihung, den Ablauf des Gottesdienstes, die Mutter Gottes, Mitbasteln eines Rosenkranzes und Kommunion. Oft haben wir auch einfach über Gott und die Welt gesprochen. Besonders schön waren die Gottesdienste mit den Kindern. Die Vorstellungsgottesdienste wurden in den jeweiligen Gemeinden abgehalten aber wir durften auch einen gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche in

Sigmarszell feiern. Besonders schön empfanden wir die Besuche von unserem Diakon Franz Pems in den Gruppenstunden und die Mitgestaltung durch Franz bei den Gottesdiensten und dem Kreuzweg, den wir mit den Kindern gefeiert haben. Ein ganz besonderes Erlebnis war auch die Kirchenbesichtigung mit unserer Messnerin Rita Birli. Die Kinder hatten dort die Möglichkeit, sich die Kirche, die Sakristei und den Beichtstuhl anzuschauen, viele Fragen zu stellen, und zum Schluss sind wir noch auf den Glockenturm gestiegen. Als wir uns auf Ostern vorbereitet haben, durften wir mit dem Frauenbund unsere eigenen Palmen binden, und am Karsamstag haben wir Osterbrot gebacken. Somit verging die Vorbereitungszeit, und am 08.05.2022 war es dann für unsere Kinder so weit: ihr großer Tag war da. Nach dem Einzug, der von den Musikanten aus allen drei Gemeinden begleitet wurde, feierten wir den festlichen Gottesdienst mit Pfarrer Anton und Schwester Agnes in Weißensberg. Musikalisch wurde der wunderschöne Gottesdienst von der Gruppe Surprise gestaltet, aber auch die Kinder und wir Eltern durften uns einbringen. Es war wirklich zu sehen, wie sehr sich alle Kinder gefreut haben, das erste Mal die heilige Kommunion zu empfangen. Am Abend wurde dieser besondere Tag von der Dankandacht mit allen Kindern aus allen Pfarreien beendet.

Alle Kommunionkinder hatten dann nochmal einen wirklich gelungenen Tag im Kloster Bonlanden bei unserem gemeinsamen Ausflug mit dem Bus. Natürlich waren Pfarrer Anton und Schwester Agnes auch mit von der Partie. Wir haben viel gelacht, gebetet, eine Klosterrally durchgeführt, gut gegessen und gesungen. Nochmals vielen Dank.

Für mich als Gruppenleiterin war diese Zeit sehr schön und spannend. Es ist wunderbar zu sehen, wie selbstverständlich der Glaube und die Zuversicht für Kinder sind. Allen Kommunionkindern wünsche ich alles Gute für die Zukunft, Gottes Segen und immer die Gewissheit, dass sie mit Gott groß sind.

*Simone Johler*

## Besondere Gottesdienste in Sigmarszell





Aussendung der Starnsinger



Sebastiani – Alle kommen zu uns



Ostermontag

## Fronleichnam in Schlachters

Ein besonderes Ereignis im Kirchenjahr war die Fronleichnamtsfeier mit der Prozession durch Schlachters.

Nachdem im Vorfeld der Spielplatz am Haus des Gastes als Ort für die Messe und eine Route für die Prozession durch Schlachters geplant worden war, wurden wir durch das unsichere Wetter am Morgen des Fronleichnamstages vor die Frage gestellt: „Feiern wir drinnen oder draußen?“

Wir entschieden uns dafür, die Messe im Haus des Gastes zu feiern. Wir schmückten die Halle mit grünen Büschen und bunten Blumen und bereiteten auch die Altäre für die Fronleichnamtsprozession entlang der Hauptstraße vor. Durch die freundliche Mithilfe des Frauenbundes, unseres Bürgermeisters und

anderer fleißiger Helfer waren alle Altäre farbenfroh mit Tüchern, Blumenteppichen und anderem Blumenschmuck hergerichtet. Dank einiger Leihgaben konnten auch Figuren von Jesus, Maria und dem Hl. Sebastian an den Altären aufgestellt werden.

Pfarrer Anton, der mit vielen Ideen zum Aufbau und vom Ablauf der Feier schon bei der Planung den wesentlichen Anteil hatte, hat die Messe und die Prozession zusammen mit Pater Delphin feierlich gestaltet. Nachdem während der Messe noch deutliches Donnergerollen zu hören war, konnten wir nach der Messe die Prozession bei schönem Wetter durchführen. Die Musikkapelle Sigmarszell und die Fahnenabordnungen der Vereine aus Niederstaußen, Sigmarszell und Weißensberg trugen während der Messe und der Prozession wesentlich zur feierlichen Gestaltung bei.

So zog nach der Messe angeführt von den Fahnenabordnungen und der Musikkapelle ein beachtlicher Prozessionszug mit Monstranz, Himmel, Kreuz und Fahnen zum ersten Altar am Rathaus. Die Kommunionkinder haben, angeleitet von Schwester Agnes, auf dem Weg bunte Blütenblätter verstreut. An jedem Altar wurde die Monstranz aufgestellt, gebetet, gesungen und ein sakramentaler Segen gesprochen. Beim ersten Altar am Rathaus haben wir insbesondere für die Kirche und die gesamte Christenheit gebetet.

Weiter ging es dann zum zweiten Altar, der mitten in der schönen Blumenausstellung am Blumenladen platziert war. Dort war das Gebet dem Volk und der gesamten Menschheit gewidmet. Der nächste Altar war beim Fliesengeschäft aufgestellt, wo wir insbesondere für die Früchte der Erde und die menschliche Arbeit gebetet haben.

Schließlich ging es zum letzten Altar beim Elektrogeschäft, wo wir für den Ort und alle seine Bewohner gebetet und „Großer Gott, wir loben dich“ gesungen haben.

Nach dem Schlussegens hat die Musikkapelle noch einige flotte Märsche und Polkas gespielt. Bei Getränken, Essen und Kaffee und Kuchen vom Frauenbund haben wir das schöne Fest im Hof von Familie Hirscher ausklingen lassen.

Herzlichen Dank an Pfarrer Anton, Pater Delphin, die Mesnerinnen und Ministranten, die Musikkapelle, den Frauenbund, Herrn Agthe, Familie Hirscher, den Lektoren auch aus den anderen Pfarrgemeinden, allen fleißigen Helfern und nicht zuletzt allen, die mit uns gebetet und gefeiert haben. Wir konnten an diesem Tag gemeinsam zeigen, daß sich in unserer Pfarrgemeinde auch außerhalb der Kirchenmauern buchstäblich noch etwas bewegt.

Übrigens hat uns Pfarrer Anton schon wenige Tage danach von seinen Ideen für die nächste Fronleichnamsprozession in Schlachters erzählt. Kaum zu glauben, was im Kopf unseres Pfarrers alles Platz hat.

Möge uns der an der Fronleichnamfeier erteilte Segen durch das ganze Jahr begleiten.

*PGR Sigmarszell*



## Messcafé St. Gallus

Jedes 1. Wochenende im Monat bieten wir nach der Messe (Vorabend – oder Sonntagsmesse) ein Messcafé an. Es gibt Getränke und einige Knabberereien und wir freuen uns über Gespräche und ein kurzes, schönes Beisammensein.

*Ihr Pfarrgemeinderat Sigmarszell*

## Dank und Verabschiedung zweier Mesnerinnen

Frau Heidemarie Buhmann wurde 2014 schon offiziell aus dem Mesnerdienst verabschiedet. Sie machte aber weiterhin noch Dienst bei den Beerdigungen, half aus und schaute nach dem Rechten. Nach der Kirchenrenovierung übernahm sie bis ins letzte Jahr hinein montags das Auf- und Absperren der Kirche. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und die „Lehrzeit“ bei Ihnen, sowie Gottes Segen und Gesundheit.

Frau Andrea Schuhwerk beendete nach 10 Jahren ihren Mesnerdienst, da sie aufgrund ihres Medizinstudiums nur noch selten bzw. spontan in Sigmarszell ist. Auch dir ein herzliches Vergelt´s Gott, viel Segen und alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg.

*Ursula Thullner, Pfarrgemeinderat Sigmarszell*

## Verabschiedung von zwei Pfarrgemeinderatsmitgliedern

Im ersten Pfarrbrief nach der Pfarrgemeinderatswahl im März dieses Jahres verabschieden wir nun offiziell Frau Dr. Carmen Reichert-Schuhwerk und Frau Simone Johler.

Carmen trat unserem Pfarrgemeinderat 2014 und Simone 2019 bei.

Neben den allgemeinen Aufgaben und Tätigkeiten im Pfarrgemeinderat möchten wir noch ein paar individuelle Engagements erwähnen.

So bastelte Carmen sehr schöne und bunte Rosenkränze (seit 2008) zusammen mit den Kommunionkindern unserer Pfarreiengemeinschaft und feierte abschließend eine dazu passende Andacht in unserer Pfarrkirche. Diese Rosenkränze sind bleibende Erinnerungen und Wegbegleiter für unsere Kommunionkinder.

Die Erweiterung der Eucharistischen Anbetungszeiten in unserer Kirche, immer montagnachmittags, verdanken wir Carmen und der von ihr geleiteten Gebetsgruppe „Adoremus“.

Auch leistete Carmen wertvolle Pressearbeit, indem sie über Veranstaltungen und Gegebenheiten in unserer Pfarrgemeinde/ Pfarreiengemeinschaft der Lindauer Zeitung Berichte zukommen ließ.

Die Pfarrbriefe wurden ebenfalls durch zahlreiche Beiträge ihrerseits bereichert.

Simone besondere Aufmerksamkeit galt den Kindern, Jugendlichen und Familien unserer Pfarreiengemeinschaft. Sie gründete zusammen mit Enrico Pintus den sehr schnell und sehr beliebt gewordenen Kinderchor „Musik Kids Kunterbunt“ und führte diesen mit viel Enthusiasmus, Liebe, Zeit und Aufwand. So waren die Kinder innerhalb kurzer Zeit bereit, Gottesdienste und Taufen musikalisch mitzugestalten.

Sehr wichtig waren Simone die Krippenspiele an Weihnachten und Familiengottesdienste. Sie wirkte sehr begeistert und tatkräftig bei deren Vorbereitung und Gestaltung mit.

Die diesjährigen Kommunionkinder der Pfarreien Bösenreutin, Niederstaufen und Sigmarszell wurden von Simone mit viel Einfallsreichtum und überzeugender Glaubensarbeit auf ihr großes Fest vorbereitet. So erfreuten sich Pfarrer Anton und die anwesenden Kirchenbesucher der gelungenen Antworten der Kinder auf die von Pfarrer Anton gestellten Fragen während der Kommunionfeier.

Bei Bedarf wird Simone auch weiterhin gerne die zukünftigen Kommunionkinder bei ihrer Vorbereitung begleiten.

Sowohl Carmen als auch Simone haben sich bereit erklärt, uns bei besonderen Anlässen zu helfen.

Darüber freuen wir uns natürlich sehr.

Nun wünschen wir Euch alles Gute, Gottes reichen Segen  
und sagen ein Herzliches Vergelt´s Gott  
*Euer Pfarrgemeinderat Sigmarszell*

## Berichte aus Weißensberg

### 150 Jahre Kirchenneubau St. Markus

„Am 14. Juli 1872 findet der streitbar begonnene, Unfallfrei durchgeführte und nach den Plänen des Baubeamten Anton Harrer erfolgreich vollendete, neugotische Kirchenneubau von St. Markus seinen würdigen Höhepunkt“.

Bischof Pankrätius von Augsburg konsekriert unter Assistenz von 16 Priestern aus vier Diözesen, nämlich Augsburg, Brixen, Freiburg und Rottenburg, -also Bayern, Österreich, Preußen und Württemberg- und unter großer Beteiligung des Volkes, die Pfarrkirche St. Markus.

Auswärtige Säger und Fuhrleute haben dabei teilweise ihre Arbeitsleistungen unberechnet gelassen. Der Baubericht führt u.a. auf, dass die Maurer aus Tirol und aus Polen kommen.





*Diese Innenraum-Ansicht, entstanden um 1900, dürfte dem Aussehen von St. Markus nach dem Neubau anno 1872 sehr Nahekommen. (smb)*

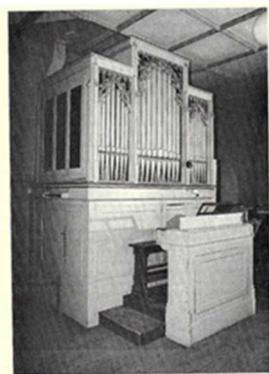
### **Unsere Kirchenorgel** von Balthasar Pröbstle, Füssen (1830 – 1895)

Im 19. Jahrhundert werden im südbayerischen Raum verhältnismäßig kleine Orgeln gebaut. Am häufigsten sind Neubauten mit nur sechs Registern.

Daher sind aus der Füssener Werkstatt viele einmanualige Orgeln mit weniger als 10 Registern hervorgegangen. Balthasar Pröbstle baut seine kleinen Orgeln oft als „hinterspielige“ Instrumente mit angebauten Klaviaturen in die Emporenbrüstung ein (sog. „Brustwerke“).

Die auf der Empore unserer St. Markus Kirche platzierte Orgel mit nur zehn Registern erhält hingegen einen freistehenden Spieltisch.

Sie wird im Jahre 1868 anlässlich des Kirchenneubaues unter Pfarrer Josef Funk gekauft und ist die 42. von insgesamt 115 Orgeln, die Balthasar Pröbstle gebaut hat. Im Jahre 1868 hat er insgesamt fünf Orgeln gebaut. *Originalaufnahme unserer Kirchenorgel aus der Hauschronik von Balthasar Pröbstle. (smb)*



Waldenburger, kath. Pfarrkirche Balthasar Pröbstle, 1868. Zustand 1978.

## Beschreibung

MANUAL	C - f3			PEDAL	C - f0
1. Principal		8'	5. Dolce	8'	1. Octavbass 8'
2. Mixtur 3-fach		2'	6. Gamba	8'	2. Stubbass 16'
3. Octave		4'	7. Gedakt	8'	
4. Flauto		4'	8. Bordun	16'	Bordun: C-H 8' aus 7.

Zum Abschluss der Kirchenrenovierung bzw. des Kirchenumbau unter Dekan DDr. Alois Möslang im Jahre 1980 wird die Orgel durch Winfried Albiez, Orgelbauer in Lindau (B), generalüberholt und auf zwei Manuale mit zusätzlichen fünf Registern und um ein Brüstungspositiv -ihrem aktuellen Stand- erweitert.

**Der „Lindauer Grenzbote“ vom 18. Juli 1872** berichtet sehr ausführlich über die Kircheneinweihung von St. Markus durch Bischof Pankratius aus Augsburg.

Bemerkenswert: auch die protestantische Pfarrgemeinde findet wie folgt ihre Erwähnung:

- „Es war eine wohltuende Genugtuung, zu sehen, dass eine Konfession, wie voriges Jahr bei einem anderen Anlass, die andere wahre Toleranz ühend, ehrte“.

Es ist sehr stark davon auszugehen, dass auch der Kirchenchor an dieser Messfeier gebührend mitwirkt, obwohl im Zeitungsbericht nur der Musikverein erwähnt wird, der am Schluss das Lied „Großer Gott wir loben dich“ intoniert.

In seinem Visitationsbericht vom 15. Oktober 1862 schreibt Pfarrer Josef Funk nämlich auf die Frage ...

- „wie denn die Chormusik beschaffen sei und wie es um den Kirchlichen Volksgesang stehe“

folgendes:

- „die Chormusik ist ziemlich gut. Das Sing Quartett gut besetzt. Der Volksgesang im Werden, da seit dem gegenwärtigen Pfarrer eine provis. Orgel angeschafft wurde“.

Nachfolger von Pfarrer Josef Funk wird Pfarrer Johann Georg Hack von Rufen aus Oberkammlach. Seine feierliche Installation findet am 30. Oktober 1873 auf St. Markus statt.

**„Er bestellt im Jahre 1876 die Statuen der 12 Apostel mit Baldachin“** bei dem Bildhauer Josef Hilber aus Krumbach / Schwaben. Lieferung und Aufstellung erfolgen in den Jahren 1876, 1878 und 1879.

Die Kosten belaufen sich auf 2.285.14 Mark.

Pfarrer Josef Stengl vermerkt im VI. Buch „Ausschmückung der Pfarrkirche St. Markus“ folgendes:

07. April 1881 dem Fuhrmann -  
 Dienstknecht bei  
 Feßler's- für das  
 Abholen des Heiligen  
 Grabes auf dem Bahnhof  
 in Schlachters 1.00  
 Mark. Dem  
 Stationsdiener auf dem  
 Bahnhof in Schlachters  
 für's Aufladen des  
 Heiligen Grabes  
 1.00 Mark.



08. April 1881 Abschlusszahlung für  
 das Heilige Grab über 700.—Mark

Es handelt sich dabei um das von der  
 unverheirateten Agatha Feßler aus  
 Lampertsweiler gestiftete und seit dem  
 letzten Kirchenumbau 1978 -bis auf die  
 Christus-Figur- leider nicht mehr  
 vorhandene Heilige Grab.

Nicht unerwähnt bleiben sollen an  
 dieser Stelle die noch verbliebenen

„Glasgemälde“ aus dem Erweiterungsbau von St. Markus anno 1477.

*Dieses Heilige Grab stammt aus der  
 Werkstatt Balthasar Krafft aus  
 Pfaffenhofen an der Ilm. (smb)*



(Privat smb)

Und überhaupt **Frau Feßler** - sie ist eine überaus großzügige Wohltäterin.

So wird z.B. auch mit Mitteln aus ihrem Vermächtnis die St. Leonhards Kapelle für 1.300 Mark im Jahre 1893 renoviert.

Abschließend noch ein ganz kurzer Blick auf die „**St. Leonhards Kapelle in Wildberg**“.

Sie wird in allen Visitations-Berichten als Filial- bzw. Nebenkirche zur St. Markus Kirche aufgeführt und über ihren Zustand und Ereignisse aktuell berichtet.



Die Rauh'sche Karte von 1628 zeigt als ältestes Dokument die kleine Feldkapelle. Zum damaligen Kirchenschatz gehört u.a. ein gotischer Kelch aus dem Jahre 1484 – dem möglichen Erbauungsjahr.

Am 01. Oktober 1635 legen Johann Jacob Oxenreutin, Landammann von Wildberg und sein Schwager Hans Keller Forstmeister in Mollenberg, den Grundstein zur St. Leonhards Kapelle, die

- „so vill Jahr vnd tag öd vnd wüsst gewesen vund widerumb mit Hilff deß Allmechtigen Gottes Renivirt“.

1666, als Krankheiten Menschen und Tiere hinraffen, erhält die Kapelle eine Glocke und wird von Bischof Franz Johann von Konstanz geweiht. Seither wird dort die heilige Messe

gefeiert.

Als Feldkapelle ist sie „die Filiale“ der St. Markus Kirche und wird in den Visitations-Berichten immer unter dieser Rubrik erwähnt. Sie soll den Wildbergern ersparen, „immer den weiten Fußweg zum Gottesdienst nach Weißensberg machen zu müssen. Zumal die dortigen Mesner zum Teil sehr liderlich mit dem Läuten seien und man häufig zu spät zur Mess' kommen sei“.

Zwei Jahrtagstiftungen, Messopfer- und Opferstockgelder dienen dem Kapellen-Unterhalt und der Bezahlung von Pfarrer und Mesner. So kommt bis zum Jahre 1816 ein Kapellenvermögen von 363 Gulden zusammen, das auf Geheiß der Lindauer Stiftungs-Administration dem St. Markus-Kirchenvermögen „admassiert“, also zugeschlagen wird.

Als Dank für Hilfe in Not haben Gläubige dem Hl. Leonhard häufig Votivtafeln geopfert. Pfarrer Josef Funk schreibt anno 1870 von einer „wahren Mustersammlung von Täfelchen“.

Untrennbar mit dieser Kapelle verbunden ist die Familie Gapp, die nach dem 1. Weltkrieg den Mesner-Dienst bis zu einem schweren Familien Schicksalsschlag versieht. Nach Frau Bader übernimmt Familie Altherr diesen Dienst und sorgt seither für Blumenschmuck, Geläut ...

## 100 Jahre Kirchenneubau St. Markus 1972



**Jubiläumsfeier der katholischen Pfarrei St. Markus in Weißenberg**

17/10/1972

Mit einem Festgottesdienst begann am Sonntagvormittag die Jubiläumsfeier der katholischen Pfarrei St. Markus in Weißenberg. Man gedachte der Kirchenweihe vor 100 Jahren. (Bild rechts: Einzug in das Gotteshaus vor dem Festgottesdienst.) Beim Pfarrgemeindefest konnte das Modell für das zukünftige Gemeindezentrum (Bild links) besichtigt werden, das einen Kirchenneubau neben dem historischen Turm und einen Kindergarten umfaßt, mit dessen Bau im November begonnen wird. Der Kirchenneubau ist noch nicht „spruchreif“.

LZ-Bilder: Eckert

Zu sehen: neben Pfarrer DDR. Möslang, re Prof. Niederreuter  
Dahinter re Georg Kemmerling und Max Strodel  
Dirigent Hans Schmidt, sen. und der Musikverein Weißenberg

Severin M. Birk

Quellennachweise: Privatarchiv Severin M. Birk 07.06.22/150

### Die KiTa St. Markus

...Einblick in die Kath. Kindertageseinrichtung  
St. Markus in Weißenberg

Gerade beschäftigt uns in der Kita sehr viel, es ist viel Trubel und viele Gegebenheiten verändern sich – für uns im Team und vor allem für die Kinder.

Im Mai mussten drei von vier Kindergarten-  
gruppen aus dem Haus ausziehen und befinden  
sich derzeit im Pfarrheim und in der Festhalle.  
Das Thema Umzug hat alle Kinder schon lange  
vorher beschäftigt, denn auch die beiden  
Krippengruppen haben sich im Neubau schon  
eingesetzt und sind gut angekommen. Wir  
sind sehr froh und erleichtert, dass die Kinder  
die äußeren Umstände so gut angenommen  
haben und trotz des Baustellenlärms und der  
fremden Räumlichkeiten gerne kommen. Das ganze Thema Umzug und



Bauarbeiten beschäftigt uns Fachkräfte doch auch sehr. Wann wird es endlich fertig sein? Wie sollen wir den Einzug im laufenden Betrieb stemmen? Werden wir zum neuen Kita-Jahr wieder eingezogen sein oder verschiebt sich alles nochmal nach hinten? Wie werden die Kinder in den neu gestalteten Räumen ankommen? Was muss dann noch alles gemacht werden? Mit Sicherheit werden wir und auch die Kinder uns in den neuen und frischen Räumen wohlfühlen, jedoch liegt bis zum Einzug und auch in der Zeit nach dem Einzug noch viel Arbeit vor uns. In dieser Zeit brauchen wir gerade starke Nerven, viel Geduld und auch Verständnis und Unterstützung der gesamten Elternschaft. Jedoch lassen wir uns wie immer nicht unterkriegen und blicken hoffnungsvoll auf einen wunderschönen Sommer, in dem wir hier in der Einrichtung mit den Kindern eine tolle Zeit verbringen können und jedes Teammitglied natürlich auch außerhalb der Arbeit Kraft in der Sonne tanken kann. So lässt sich der ein oder andere stressige Tag auch leichter ausgleichen. Gerade in der jetzigen Zeit ist es für uns als Team auch wichtig Auszeiten zu schaffen. Das gelingt uns mit gemeinsamen Teamsitzungen, die wir entspannt ausklingen lassen, mit einem Grillabend und zum Ende des Kita-Jahres mit unserem jährlichen Betriebsausflug. In solchen Situationen ist es uns wichtig, beisammen zu sein und die schwierigen Alltagssituationen in entspannter Atmosphäre zu reflektieren oder auch einfach mal nicht über die Arbeit zu sprechen.

Nichtsdestotrotz freuen wir uns sehr, wenn durch den Abschluss der Bauarbeiten und den Rückzug in die Gruppen wieder der „normale Alltag“ zurückkehrt. Bis dahin passiert im Haus noch viel: das Schultüten-Basteln mit den Vorschulkindern, die Abschiedsfeste der Vorschulkinder und der Krippenkinder, die in den Kindergarten wechseln, ein Schnuppertag in der Schule, das Kinderfest und vieles mehr.

Und alles wird leichter geschafft, wenn man mit einem Lächeln durch den Alltag geht, die Hoffnung auf eine ruhigere Zeit nicht verliert und den Spaß und die Freude behält. So blicken wir zuversichtlich auf einen erholsamen Sommer und freuen uns auf die Fertigstellung unserer Einrichtung!

Viele Grüße

*Die Kita St. Markus*

## Geschichte unserer Kita St. Markus in Weißensberg

Die umfangreichen Erweiterungsmaßnahmen und die Sanierung des Altbestandes in unserer Kita St. Markus sind weitgehend abgeschlossen. Die feierliche Einweihung durch Bischof Bertram ist für den 17. September 2022 geplant.

Das ist sicher ein guter Anlass, auf die Anfänge unseres Kindergartens vor fast 50 Jahren zurückzublicken.

Im Jahr 1973 wurde auf Initiative des damaligen Pfarrers und engagierten Bauherrn Dr. Alois Mößlang sowie des damaligen Bürgermeisters Günther Zwisler der Kindergarten mit 2 Betreuungsgruppen sowie einer Dienstwohnung und einem angeschlossenen Wohnhaus mit Hausmeisterwohnung erstellt. Die ersten Erzieherinnen waren Frau Hildegard Schorer und Frau Beate Wörrle. Frau Wörrle ist unserer Einrichtung treu geblieben und hat die Kita 40 Jahre lang geleitet.

Durch die rasch wachsende Einwohnerzahl unserer Gemeinde war die Kita schnell zu klein. In einem Anbau fand eine weitere Gruppe samt Turnraum Platz. Außerdem wurde die Dienstwohnung ebenfalls in die Kita integriert, so dass in 4 Gruppen fast 100 Kinder betreut werden konnten.

Durch die damals allgemein zurückgehende Geburtenrate wurden vor rd. 15 Jahren nur noch 3 Betreuungsgruppen benötigt. Um dem wachsenden Druck für die Betreuung kleinerer Kinder gerecht zu werden, haben wir als erste Landgemeinde im Kreis Lindau eine Krippengruppe eröffnet. Begonnen haben wir mit 5 Kindern, doch die Nachfrage nach Krippenplätzen wuchs rasch, so dass wir zum 1.9.2015 eine weitere Krippengruppe eingerichtet haben, die aus Platzgründen im Untergeschoss des Pfarrhauses untergebracht werden musste.

Nach dem abzusehen war, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen weiterwächst, wurde nach Erweiterungsmöglichkeiten gesucht. Die ursprünglichen Pläne, weitere Gruppen in dem zwischenzeitlich frei gewordenen Hausmeisterhaus unterzubringen, mussten aufgegeben werden, da die Räume hierzu nicht geeignet waren und auch nicht ausgereicht hätten.

In Beratungen mit der Diözese, der Gemeinde und Herrn Architekt Auerbach reifte der Plan, auf der Ostseite einen Anbau zu erstellen und das ehemalige Hausmeisterhaus in die Kita zu integrieren.

Die ersten Pläne sahen nur einen einstöckigen Anbau ohne Ausbau des Untergeschosses vor. Nach vielen Gesprächen mit Planern und Behörden wurde im Untergeschoss eine Mensa eingeplant und für den sich abzeichnenden künftigen Bedarf ein weiteres Stockwerk auf den Anbau gesetzt, das vorerst nur im veredelten Rohbau erstellt wurde. Im ehemaligen Hausmeisterhaus konnten die vorgeschriebenen Personalräume, ein zusätzliches Büro für die Leiterin, die notwendigen Räume für die Haustechnik, ein zusätzlicher Bastelraum für die Kinder und weitere Abstellräume geschaffen werden. Außerdem wurde ein Gruppenraum unter Einbezug des ehemaligen Wohnzimmers entsprechend vergrößert.

Der ebenfalls in die Jahre gekommene Altbau, er ist immerhin schon fast 50 Jahre alt, wurde ebenfalls grundlegend renoviert. Das gesamte Dach wurde erneuert und das Gesamtgebäude innen und außen neu gestrichen. Auch die Fußböden waren verschlissen und wurden durch moderne und kindgerechte Materialien ersetzt. Die gesamte Beleuchtung wurde auf energiesparende LED-

Lampen umgestellt und die EDV-Technik auf den neusten Stand gebracht. Für den Gesamtkomplex wurde eine neue, energiesparende Heizung mit kombinierter Solartechnik eingebaut.

Zu guter Letzt wurden auch die Außenanlagen hergestellt, so dass für alle Kinder ausreichend Platz zum Spielen und Toben vorhanden ist. Dank eines Entgegenkommens der Gemeinde konnte der bestehende Garten um weitere 230 qm erweitert werden.

Wir alle sind froh und stolz auf unsere „neue“ Kita.

Das alles wäre ohne die großzügige finanzielle Hilfe der Gemeinde Weißenberg, die staatlichen Zuschüsse und die finanzielle Hilfe der Diözese nicht möglich gewesen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Unser Dank gilt auch allen beteiligten Handwerkern, unserem Architekten Herr Auerbach für die sehr kompetente Leistung, sowie dem St. Ulrichswerk Augsburg und der St. Simpert-Stiftung Augsburg für die gute Betreuung.

Zu danken haben wir vor allem auch dem Personal unserer Kita, das während der für sie belastenden Bauzeit den laufenden Betrieb hervorragend gemeistert hat.

## Vorstellung der Mesnerin

Liebe Pfarrangehörige,

ich heiße Agata Smyczek und bin seit Februar die Mesnerin in Weißenberg. Ich wohne mit meinem Mann Michael und unseren drei Kinder , Martyna 21, Jasmin 19 und Jakub 10, in Altrehlings. Noch vor kurzen hätte ich nicht gedacht, dass ich als Mesnerin tätig werde - so schnell kann sich alles ändern.

Ich freue mich, dass ich in unserer Gemeinde mitwirken kann. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien macht mir Freude, damit wir eine große Gemeinschaft werden.

Ich danke Ihnen, dass Sie mich so freundlich aufgenommen haben und für die zahlreichen Stimmen bei der Pfarrgemeinderatswahl - es war eine riesen Überraschung für mich. Danke!

Mit Ihren Fragen, Anliegen, Ideen können Sie gerne jede Zeit auf mich zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

*Agata Smyczek*



## Minis: Osterkerzen-/Kuchenverkauf

### Spendenübergabe

Auch dieses Jahr haben die Ministranten wieder fleißig Osterkerzen gebastelt, doch dieses Jahr haben wir uns entschieden, das eingenommene Geld zu spenden. Es wurden von 100 Kerzen 99 verkauft und dabei etwa 500 Euro eingenommen. Zu unserer Spende kam auch noch das Geld aus der von Annelie Mootz organisierten Kuchenverkaufsaktion am Palmsonntag. Von 14 Weißensbergerinnen wurde jeweils ein leckerer Kuchen gebacken. Da blieb kein Krümel übrig 😊. Dank dieser und ein paar privater Spenden konnten wir insgesamt 1000 Euro an das Projekt „malen hilft“ spenden. Das Projekt wird von vier Frauen aus Lindau geführt, die Kinder aus der Ukraine helfen wollen, ihr Trauma zu verarbeiten. Als ich bei der Spendenübergabe vorort war, habe ich gesehen, wie viel Spaß es den Kindern macht und dass es ihnen dadurch wirklich besser geht. Das Geld wird für Materialien und professionelle Therapeuten dringend benötigt.

*Annalena Kappel*



## Neues von den Minis

Seit Beginn der Corona-Pandemie mussten wir auf einiges in der Pfarrei entbehren. Die Minis mussten nicht nur auf ihre Gruppenstunde verzichten, sondern auch ihren Gruppenraum für die Kinderkrippe räumen. In diesem Sommer bekommen sie nun ihren Gruppenraum endlich wieder zurück.

Für die Einrichtung des Gruppenraums suchen wir noch ein paar gut erhaltene Sofas, Sessel oder Sitzsäcke. Falls Sie etwas spenden wollen, melden Sie sich gerne im Pfarrbüro Weißensberg.

Vergelt's Gott - die Minis freuen sich.

Ab September soll es dann auch wieder regelmäßig eine Gruppenstunde geben. Die Planungen hierzu laufen bereits. Mit Stefan Rütten, der früher bereits lange Zeit bei den Minis seiner Heimatpfarre aktiv war, hat Weißensberg nun einen neuen Leiter für die Ministrantenarbeit gefunden. Weitere Gruppenleiter oder

Freiwillige, die sich hin und wieder bei den regelmäßigen Gruppenstunden einbringen möchten, sind herzlich willkommen.

*„Liebe Minis, ab dem neuen Schuljahr 2022/23 seid ihr herzlich zu den regelmäßigen Gruppenstunden eingeladen.*

*Was erwartet euch?*

*Wissen rund um den Dienst am Altar, Gespräche und Katechese zu Themen, die euch interessieren, Freizeitbeschäftigung, Spiel, Spaß, Abenteuer und Ausflüge.*

*Eine Einladung mit weiteren Informationen folgt.*

*Bis dahin eine schöne Sommerferienzeit!*

*Euer Stefan“*

## Erstkommunionvorbereitung 2022

Zusammen mit 5 Jungs und einem Mädchen starteten wir zwei Gruppenleiterinnen – Kathrin Maurer und Waltraud Hattinger – im Jänner mit der Vorbereitung auf die Erstkommunion.



Während den 8 Gruppenstunden sind uns die Kinder richtig ans Herz gewachsen und es war schön zu sehen, wie sich eine tolle Gemeinschaft und ein Zusammenhalt unter den Kindern bildete.



In unserem ersten Treffen gestalteten wir unsere Gruppenkerze und unser Plakat. Das Motto der diesjährigen Erstkommunion lautete: „Bei mir bist du groß!“.

Es handelt von der Geschichte mit dem Zöllner Zachäus, der ein sehr schlechter Mensch war und der sich durch die Begegnung mit Jesus komplett verwandelt hat.

In den Gruppenstunden hörten wir viele Geschichten aus der Kinderbibel, die veranschaulichten, dass Jesus der gute Hirte ist und unser Freund sein will und er uns liebt, so wie wir sind.

Wir bereiteten uns auf die Beichte vor und besprachen, wie man – wie Zachäus – umkehren kann und um Verzeihung bittet.

Auch die Gestaltung eines Fastengottesdienstes haben wir uns als Ziel genommen.

Die Kinder waren mit Freude dabei, als wir einen kleinen Kinderchor zusammenstellten und die Lieder einstudierten.

Auch die Fürbitten haben sie bravourös vorgetragen. Besonders gefreut hat uns, dass wir so viel Unterstützung von den Eltern erfahren haben, die sich ebenfalls sehr engagiert haben.



In der 6. + 7. Stunde ging es um das Brot – Jesus ist das Brot des Lebens. Das haben wir zum Anlass für ein kleines Passahfest genommen, da Ostern kurz bevorstand.

Wir haben zusammen Brot gebacken und gesehen, wie es sich vermehrt, in dem der Teig aufgeht.

Eines der Kinder stellte verblüfft fest: „Die Brötchen sind ja zusammengewachsen. So wie wir als Gruppe.“

Beim Festmahl haben wir dann das Brot gebrochen, wie Jesus beim letzten Abendmahl und haben uns Gedanken gemacht, wie wir im Alltag mit Brot umgehen und wie wertvoll es für uns ist.

Zu lernen gab es dann noch, aus welchen Teilen sich der Gottesdienst zusammensetzt.

Da hat uns Schwester Agnes mit einem Wegegottesdienst sehr unterstützt. Sie hat die Kinder ganz praktisch erleben lassen, was Lesung, Evangelium und Predigt sind, indem sie die Geschichte der Emmausjünger nachgespielt haben. Für die Fürbitten haben sich die Kinder im Vorfeld zuhause Bitten überlegt und vorgetragen.

Als wir zum Teil der Eucharistiefeier kamen, durften sich alle Kinder um den Tisch versammeln und das Brot teilen und Traubensaft trinken.



Zum ersten Mal durften die Kinder da auch Hostien probieren, was natürlich das Highlight für die Kinder war.

Am 07.05. war es dann endlich soweit und wir feierten die erste heilige Kommunion. Es war ein richtiges ERLEBNIS. Pfarrer Anton hat vor Begeisterung und Humor gesprüht und die Kinder wunderbar durch die Zeremonie geführt.

Schnell haben wir gemerkt, wie begeistert sie die Quizfragen beantworten, die er ihnen stellt.

Musikalisch unterstützt haben uns zum Ein- und Auszug die Musikkapelle Weißensberg und während der Messe der Chor Surprise mit einer Vielzahl schöner Lieder.

Jesus bei der Kommunion zu empfangen war für die Kinder rückblickend das schönste Erlebnis an diesem Tag.



Zum krönenden Abschluss feierten wir die letzte Gruppenstunde mit einer Übernachtungsparty im Pfarrheim. Wir trafen uns am 27.05. im Pfarrheim und ließen die Erstkommunion noch einmal Revue passieren. Danach ging es mit einem Eis in der Hand hinaus zum Sportplatz um uns auszutoben.



Dort ließen wir uns dann auch Würstchen vom Grill schmecken und kehrten erst gegen 20:30 Uhr zurück ins Pfarrheim, um zu Kinderlobpreismusik zu tanzen und uns Superbuchfilme anzusehen.

Als uns um 22 Uhr Pfarrer Anton zu einem Nachspaziergang in die Kirche abholte, war die Aufregung groß. Wir gingen Hand in Hand in die stockdunkle Kirche und konnten gut die kleine Flamme des ewigen Lichts erkennen. Pfarrer Anton erzählte uns im Dunkeln die Geschichte von zwei Königssöhnen, die die Aufgabe bekamen, den Thronsaal zu füllen.

Als wir dann die Gruppenkerze entzündeten, merkten wir, dass Kerzenschein tatsächlich die Kirche mit Licht füllen kann.

Aufgekratzt, aber müde kehrten wir ins Pfarrheim zurück. Ein Schlaflied genügte und alle Kinder schlummerten friedlich bis zum Morgen.

Lucian Hattinger entführte die Frühaufsteher morgens zu einem Spaziergang durch den Wald, indem die Kinder viel entdecken konnten.

Kathrin Maurer versorgte uns mit frischen Semmeln zum Frühstück, bevor die Kinder dann wieder von ihren Eltern abgeholt wurden.

*Fr. Hattinger Waltraud*

## Samen

„Eines Nachts träumte mir, ich sei in einen Laden gegangen. Hinter der Theke stand ein Engel. Ich fragte ihn: „Was verkaufen Sie?“ Der Engel antwortete freundlich: „Alles, was Sie wollen.“ Da begann ich aufzuzählen: „Dann hätte ich gerne das Ende aller Kriege, Brot für die Hungrigen, Heilung für die Kranken, Trost für die Trauernden, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Liebe in der Welt.“

Da schüttelte der Engel bedauernd den Kopf: „Entschuldigen Sie, ich habe mich wohl falsch ausgedrückt. Bei mir gibt es keine Früchte, bei mir gibt es nur die Samen“.

*Quelle: Oh! Noch mehr Geschichten für andere Zeiten (Andere Zeiten e.V. Hamburg)*

Welche Früchte bzw. Samen wären wohl auf unserer Wunschliste?

Wir Pfarrgemeinderäte können die ein oder anderen Früchte bereits ernten bzw. heranwachsen sehen. Dies ist der Erfolg von unseren Vorgängern, die diese einmal gesät haben. Keinesfalls dürfen wir uns auf dem Erreichten wie selbstverständlich ausruhen – im Gegenteil, es ist unsere Pflicht, das Erfolgreiche weiter zu pflegen und weiterzuführen. Gleichzeitig sind wir gefordert, neue Samen auszusäen und die neu wachsenden, zarten Pflänzchen zu hegen, um das Feld erfolgreich zu bestellen.

Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, die Bedürfnisse in unseren einzelnen Pfarreien, aber auch unserer Pfarreiengemeinschaft zu erkennen und darauf zu reagieren und Antworten zu finden. Auf die Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat freue ich mich sehr, um die Zukunft der Pfarrei und der Pfarreiengemeinschaft mitzugestalten. In der Hoffnung auf ein gutes Gelingen. Wenn Sie mit Ihren Wünschen und Anregungen auf uns zukommen, freuen wir uns umso mehr.

Gerne möchte ich Sie noch anlässlich unseres Jubiläums „150 Jahre Weihe der Pfarrkirche St. Markus“ zu den verschiedenen Aktionen recht herzlich einladen.

*Andrea Kleis*

## „Singen macht immer Spaß“

So hat einer unser langjährigen Chorsänger auf die Frage geantwortet, was denn das schönste Erlebnis in seiner Chorlaufbahn war. Und der Spaß darf beim Singen tatsächlich nie zu kurz kommen, denn Stimmung und Stimme gehen Hand in Hand.

Wir singen mit Spaß dreistimmiges Repertoire passend zum Kirchen- und Kalenderjahr.

Regelmäßig gestalten wir Gottesdienste musikalisch.

Im Chor kommt es auf jede Stimme an. So freuen wir uns über alle, die aus Freude am Singen

donnerstags um 20 Uhr nach Weißensberg zur Chorprobe zu kommen.

Wir bitten um vorherige Kontaktaufnahme mit der Chorleiterin Vera Börner unter [ve.boerner@gmail.com](mailto:ve.boerner@gmail.com) .



## Spielgruppe Weißensberg

Seit April trifft sich immer Donnerstags von 10-11:30 Uhr die Kleinkindergruppe Weißensberg in den unten liegenden Räumen des Pfarrheims. Mit viel Vorfreude treffen die Kleinen 0-3-jährigen mit ihren Begleitpersonen ein und wissen schon ganz genau, dass die Runde immer mit einem Begrüßungslied starten. Voller Eifer wird mitgesungen, getanzt und gerasselt. Im Freispiel kommen sie miteinander schön in Interaktion und auch das gemeinsame Verspern hat seinen festen Platz. Wir Erwachsenen genießen den Austausch und profitieren alle von den gegenseitigen Tipps und Erfahrungen. Mit einem Abschlusslied wird das Ende eingeläutet und abgerundet mit dem gemeinsamen Füttern der Hühner vom Nachbarshof. Alles in allem eine Runde und harmonische Sache unsere Kleinkindergruppe und wir freuen und jede Woche aufs Neue auf den Donnerstag 😊

*Katinka Amacher*



## Gemeinsames

### ERSTKOMMUNION 2022

Dieses Jahr haben 25 Kommunionkinder in unserer Pfarreiengemeinschaft ihre Erstkommunion empfangen.

Am Samstag den 7. Mai 2022 um 8:45 Uhr in Hergensweiler haben 10 Kommunionkinder ihre Erstkommunion gefeiert.

Erstkommunionkinder in Hergensweiler:

Marilen Ojurovic  
Angelina Brutscher  
Luna-Maria Riether  
Julian Embritz  
Aurelio De Carlo  
Vanessa Berkyyova  
Jonas Heller  
Korbinian Spähn  
Mia Höllgartner  
Ben Kessler



Wir wünschen allen Erstkommunionkindern, dass Jesus ihr Freund bleibt – das ganze Leben lang.

Am gleichen Tag, den 7. Mai um 10:30 Uhr fand die Erstkommunionfeier in Weißenberg statt. 8 Erstkommunionkinder haben dort ihre Erstkommunion empfangen:

Clemens  
Wagner  
Matej Mistrik  
Patrick  
Hattinger  
Nils Grzesik  
Simon Kragl  
Serena  
Moscone  
Franziska  
Maurer  
Emma  
Holzmann



Am Sonntag, den 8. Mai um 10:30 Uhr haben die Kinder aus Bösenreutin, Niederstaufen und Sigmarszell ihre Erstkommunion gefeiert.

**BÖSENREUTIN**  
Bogner Jakob  
Marie Matzner

**NIEDERSTAUFEN**  
Lena Marie Höß  
Emma Willim

**SIGMARZZELL**  
Luca Henoch  
Antonia Johler  
Jennifer Zaric

Am Abend den 8. Mai um 18:30 fand die gemeinsame Dankandacht für alle Kommunionkinder statt.

Die Vorbereitungszeit für die Erstkommunion hat mit dem Elternabend am 12. Oktober 2021 und mit einem Vorstellungsdienst am 1. Adventssonntag begonnen.

Nach den schönen Kommunionfeiern haben wir gemeinsam einen Ausflug nach Bonlanden gemacht.

*Sr. Agnes Simic*

*Bilder Annette Jordan*

## Ausflug ins Kloster Bonlanden mit allen Kommunionkindern

Ganz aufgeregt beginnt für alle Kommunionkinder der Ausflugstag mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Markus in Weißensberg. Pfarrer Anton erzählt noch vor dem Gottesdienst, dass ein Pfarreiemitglied von uns gegangen ist und wenn um 8 Uhr die Kirchenglocken läuten, begleiten ihn die Engelein hinauf ins ewige Himmelreich. Das berührt uns alle sehr, umso andächtiger folgen die Kinder dem Gottesdienst, in dem wir die Geschichte vom Samenkorn zum Brot hören, wie lange es dauert, bis aus diesem Korn eine Pflanze wächst, der Bauer dies dann erntet, der Müller daraus Mehl macht und schließlich der Bäcker ein feines Brot damit bäckt.



Nach dem Gottesdienst gibt es im Pfarrheim für alle Frühstück, das üppig vom Pfarrgemeinderat vorbereitet war.



Anschließend fahren wir mit einem Reisebus nach Bonlanden. Das Kloster Bonlanden wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von Faustin Mennel erbaut, der übrigens in Hüttenweiler, einem Ort ganz in unserer Nähe, geboren wurde. Er hat dieses Frauenkloster nach den Ordensregeln des hl. Franz von Assisi gegründet und dadurch ein Erziehungs- und Bildungsinstitut für Mädchen und Frauen, ein Zuhause für pflegebedürftige, alte und einsame Frauen, sowie Lebensraum für weibliche Mitglieder der franziskanischen Gemeinschaft geschaffen.

Inzwischen bieten die Klosterfrauen auch an, einen Einblick in die Hostienbäckerei zu erhalten. Sie laden die Kommunionkinder ein, dieses traditionelle Handwerk kennenzulernen, ganz im Sinne von Brot backen – Brot

teilen. Jesus sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen, so dass alle aßen und satt wurden! (Mt 14,19f). Alles beginnt mit einem Teig aus Wasser und Mehl. Nach dem Auftrag des Ordensvaters Franz von Assisi, muss alles, was zur Eucharistiefeyer benötigt wird, von hoher Qualität sein. Weizenmehl und Wasser lautet das einfache, Jahrhunderte alte Rezept für die Hostien. In Erinnerung an die ungesäuerten Brote, die das Volk Israel beim Auszug aus Ägypten verwendet hat, werden auch die kleinen Brotblaten mit ungesäuertem Teig hergestellt. Das letzte Abendmahl Jesu steht in der Tradition des jüdischen Pessachmahls, welches an dieses Ereignis erinnert und bei dem ebenfalls ungesäuertes Brot verwendet wird.



Der Teig wird auf eine Platte, ähnlich einem Waffeleisen gegeben und gebacken.



Um daraus ordentliche Hostien zu bekommen, muss die Platte in einem speziellen Schrank über Nacht gelagert werden. Der sogenannte Hostienkuchen ist nun fertig. Die Kinder betrachten die einzelnen Symbole, die von einer Platine in die große Oblate gestanzt wird und können sehr viele Symbole richtig erklären.

Im nächsten Arbeitsschritt wird jede einzelne der 54 Hostien ausgestanzt. Ganz fasziniert verfolgen die Kinder diese Prozedur, natürlich durfte auch eine Verkostung nicht fehlen.

Nun ist es Zeit zum Mittagessen und bei Spaghetti mit Tomatensoße und Salat, schmeckt es allen hervorragend. Im Anschluss machen wir in vier Gruppen eine Entdecker-Tour durch das Klostersgelände, wobei es gilt, einigen Rätseln auf die Spur zu kommen und das Lösungswort zu entschlüsseln. Danach bekommt jeder eine Urkunde, sowie nochmal eine kleine Stärkung in Form eines großen Schneckenkuchens.

Im Kloster gibt es eine Krippe auf 160 qm, die nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit geöffnet ist, sondern man kann das ganze Jahr die biblische Geschichte der Menschwerdung Jesu in 16 Szenen mit bis zu 250 Jahre alten Figuren



besichtigen. Die Kinder hören Pfarrer Anton ganz gespannt und aufmerksam zu, mit den einzelnen Geschichten zieht er uns alle ganz und gar in seinen Bann.



Ein Besuch in der Klosterkirche St. Michael rundet unseren Ausflug nach Bonlanden ab.

Dort singen wir noch einmal unser Lied „Vom Anfang bis zum Ende“ und machen uns voll schöner und faszinierender Eindrücke auf den Weg nach Hause.

Vielen Dank für einen wunderschönen Tag, den wir nie vergessen werden!

## Firmung

Am Samstag, 16. Juli wurde in unserer Pfarreiengemeinschaft das Sakrament der Firmung gespendet. Über 50 Jugendliche aus allen fünf Pfarreien ließen sich in der Kirche St. Markus in Weißenberg von Msgr. Harald Heinrich firmen.

Zuvor fand ein Jahr der Vorbereitung statt, in dem die Jugendlichen viel über ihre Religion gelernt haben, ihren Glauben vertiefen konnten und viele Erfahrungen sammeln durften.

Gruppenstunden zum Kirchenjahreskreis, zur Mission oder zum Thema Beten, Ausflüge ins Kloster, um etwas über das Ordensleben zu erfahren oder nach München auf den Spuren der Weißen Rose zum Thema Zivilcourage, eine gemeinsame Wanderung mit anschließender Bergmesse oder eine gemeinsame Rad-Wallfahrt, Mithilfe bei Seniorennachmittagen, den Sternsängern oder zu Feierlichkeiten an Weihnachten, Jugendgottesdienste, Andachten, Geocaching auf der Spur des Hl. Geistes, und ein gemeinsames Firmlingswochenende im Jugendhaus Elias sind nur einige der vielen Aktionen und Projekte, die die Firmlinge im vergangenen Jahr auf den Empfang des Firmsakraments vorbereitet haben.

Auch wenn die Coronapandemie im Herbst und Winter leider doch einige Treffen unmöglich gemacht hat, haben sich die Jugendlichen vielfältig und engagiert eingebracht.

Wir möchten uns ganz herzlich bei euch, liebe Firmlinge aber auch Eltern, bedanken für eure Motivation, Ideen, Zeit und Engagement!

Wenn ihr Wünsche, Fragen oder Anliegen habt, sind wir selbstverständlich weiterhin für euch da und ihr dürft mich jederzeit gerne kontaktieren!

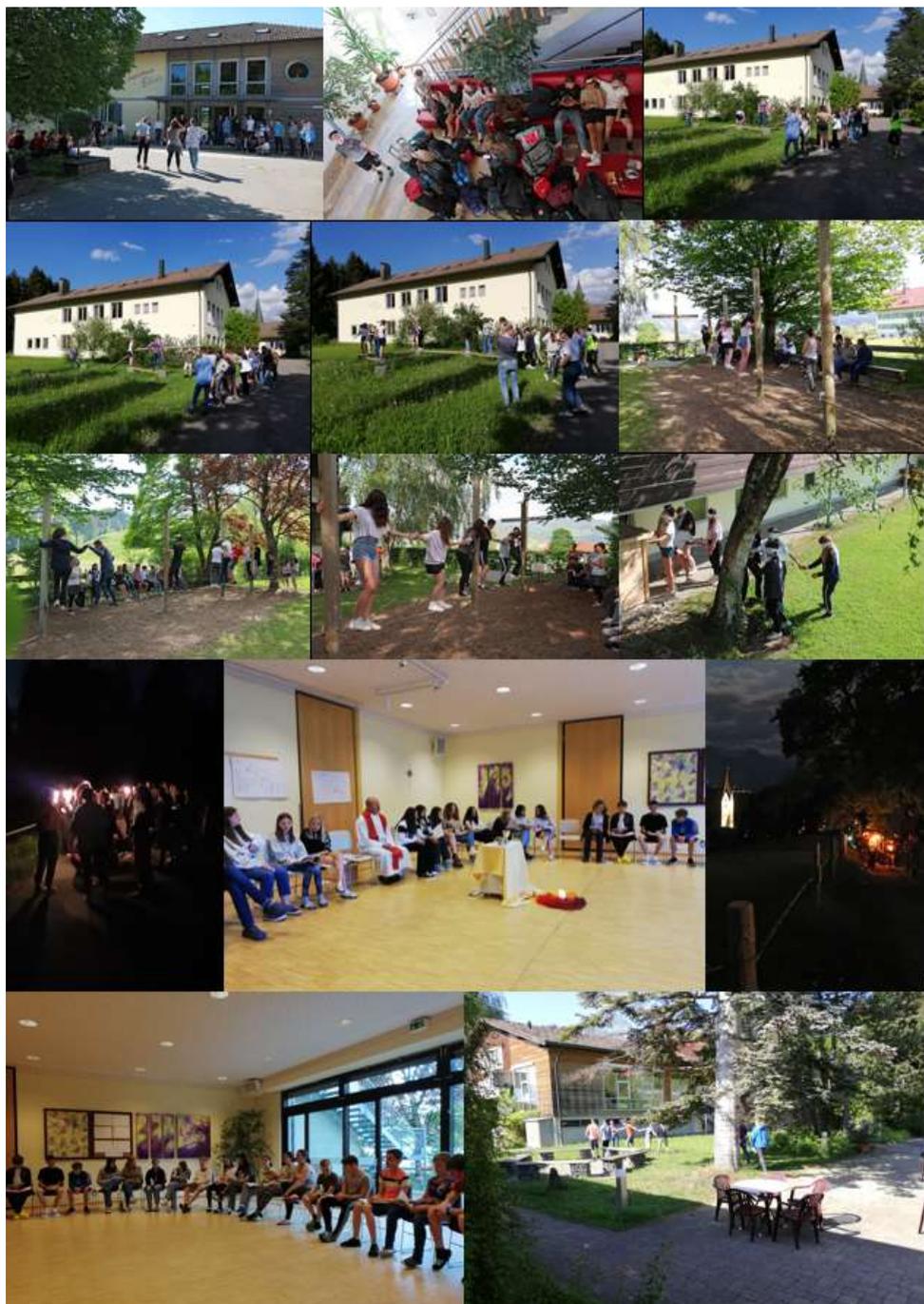
Wir freuen uns, euch auch in Zukunft weiterhin bei uns in der Pfarreiengemeinschaft zu sehen! 😊

*Rosalie Brombeiß*

Gemeindeassistentin



Firmung am 16.07.2022 in Weißenberg St. Markus



## Israel Pilgerreise

Vom 3.-15. Juni 2022 waren wir auf einer Pilgerreise im Heiligen Land. Pfarrer Anton Latawiec hatte alles perfekt organisiert und sorgte sich stets um unser Wohlergehen. Lieben Dank dafür!

Wir übernachteten je 6 x im Paulushaus, in Jerusalem – eine Festung gebaut von Kaiser Wilhelm II, zentral am Damaskustor, (so konnten wir zu Fuß Jerusalem erkunden) und im schönen Pilgerhaus in Tabgha, mit großer Gartenanlage und direktem Seezugang zum Baden



Wir erlebten ganz intensiv die Heilige Schrift auf den Spuren Jesu, deshalb besuchten wir Kirchen und Orte in denen Jesu gelebt und gewirkt hat, wie Jerusalem, Betlehem, Galiläa mit dem See Genezareth, Nazareth, und viele andere Orte.

Die Grabes- und Auferstehungskirche besuchten wir jeden Abend während unseres Jerusalem-Aufenthaltes und konnten dort ohne Pilgerströme in Ruhe Zeit zum Gebet finden, bevor wir dann die Stadt erkundeten.

Die erlebnisreichen Wanderungen in den verschiedenen Klimazonen Israels bleiben im Gedächtnis: der Battierweg – ein Teil des Abrahamweges - durch Mittelmeervegetation; die Hitze der Wüste Juda im Wadi Quelt mit dem in Fels gebauten Georgskloster; die Jordanquellen mit sprudelnden Wasserfällen und üppiger Vegetation oder der Berg Arbel mit kleiner Klettersteigpassage und herrlichem Ausblick.



Die Begegnungen mit verschiedenen Menschen hat unseren Blick für die Probleme des Landes geschärft: Wir konnten zwei beeindruckende Klosterschwestern kennenlernen. Schwester Klara von den Salvatorianerinnen, die aus Maria Steinbach stammt - arbeitet in einer Schule für 1500 arabische Kinder in Nazareth. Die Kinder können dort vom Kindergarten bis zum Abitur geführt werden.

Schwester Hildegard – auch Salvatorianerin – betreut mit ihrer Gemeinschaft ein Alten- und Pflegeheim für alte, behinderte palästinensische Frauen in Beit Emmaus. Sie gründete eine Pflegefakultät zur Kranken- und Altenpflegerausbildung. Die Frauen begeisterten durch ihr Charisma und ihren



Tatendrang, etwas für den Frieden in Israel beizutragen und den benachteiligten Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Beide Schwestern bitten um finanzielle Unterstützung ihrer Projekte, da sie auf Spendenbasis arbeiten.

Wir erhielten auch Einblicke ins Leben von Juden, ultra-orthodoxen Juden, Moslems, orthodoxen Christen, sowie die schwierige politische Situation und dem Grenzmauerbau zwischen Israel und Palästina. Auch besichtigten und bestaunten wir zahlreiche Ausgrabungen und Gebäude aus ägyptischer, römischer, islamischer, byzantinischer und der Zeit der Kreuzfahrer.



Die täglichen heiligen Messen, die immer an besonderen Orten stattfanden, gaben der Reise die christliche Grundlage. Besonders schön bleibt mir der Gottesdienst am Ufer des See Genezareths in Erinnerung.





Diese vielfältige und erlebnisreiche Pilger- und Studienreise hat mein Leben sehr bereichert. Ich würde mich freuen, wenn viele Personen aus unserer Pfarreiengemeinschaft dies bei der nächsten Israelreise auch erleben dürfen.

*Claudia Herberth*

## Generationenwechsel im KDFB ZV Weißensberg/Hergensweiler

Am 28.04.2022 ging eine Ära zu Ende, Karin Altmansperger und Raingard Birk die fast 28 Jahren die Geschicke des Frauenbund geleitet haben, standen bei der letzten Jahreshauptversammlung nicht mehr als Vorstandsteam zur Verfügung. Ebenso gaben Heidi Müller, Senzi Eggel, Maria Böhmer, Lioba Pagel und Hermine Filimon ihre Ämter in jüngere Hände.

Mit viel Herzblut haben Sie all die Jahre geschafft, gestaltet, gewerkelt, organisiert und den Frauenbund am Laufen gehalten.

Als Dankeschön wurde neben Blumen und guten Wünschen, dem ehemaligen Vorstandsteam der Titel die „SILBERPERLEN“ verliehen. Auch wenn das Haar nun Silber, ist ihre jahrelange Arbeit so wertvoll wie Perlen für den Zweigverein.



*Bild: Neues und bisheriges Vorstandteam*

Nun liegt es an dem neuen Team, die Frauenbundarbeit erfolgreich in die Zukunft zu führen. Wir freuen uns wenn ihr unsere Veranstaltungen besucht, um uns und unsere Arbeit besser kennenzulernen.

Der Frauenbund ist so vielfältig wie die Frauen die sich darin engagieren, unser abwechslungsreiches Programm findet ihr alle zwei Monate aktuell im Schaukasten an der Kirche. Auch Nichtmitglieder sind natürlich jederzeit willkommen!!

Und wer gerne Mitglied werden möchte darf sich gern bei unserer Ansprechpartnerin Alexandra Kaeß 0152/28902533 melden.

## Die neuen Pfarrgemeinderät\*innen

Liebe Pfarrangehörige,

am 20. März haben wir die neuen PGR in unseren Pfarreien gewählt. Ich danke Ihnen herzlich, dass Sie mit Ihren Stimmen den Mitarbeitern Ihre Zustimmung und Unterstützung gegeben haben.

Dankeschön auch allen Mitgliedern der Wahlausschüsse für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl.

Und schließlich Vergelt´s Gott allen Frauen und Männer, die sich bereit erklärt haben, in diesem Gremium in unseren Pfarreien in den nächsten 4 Jahren zu wirken.

### Die neuen Pfarrgemeinderäte unserer PG sind in ...

#### St. Nikolaus Bösenreutin

Vorsitzender: Ferder, Gottfried  
Schriftführer: Herzig, Sandra

Stellvertreter: Stohr-Eberharter, Silke  
Dekanatsrat: Herzig, Vera

#### St. Ambrosius Hergensweiler

Vorsitzende: Straub, Irmgard  
Schriftführer: Pichler, Stefanie  
Weitere Mitglieder: Esslinger, Armin; Herberth, Claudia; Pems, Irmgard

Stellvertreter: Bingger, Silke  
Dekanatsrat: Bingger, Christine

#### St. Peter und Paul Niederstaufen

Vorsitzende: Richter-Gottschalk, Roswitha  
Schriftführer: Zajonz, Manuel  
Weitere Mitglieder: Allmendinger-Weh, Maria; Seubert, Cornelia; Stadlberger, Anna-Lena; Sutter, Armin

Stellvertreter: Thomas, Silvia

Dekanatsrat: Hönegger, Julia; Mitzler, Edith

#### St. Gallus Sigmarzell

Vorsitzende: Thuller, Ursula  
Schriftführer: Schmid, Gaby  
Weitere Mitglieder: Scholz, Nikolaus; Wiedemann, Claudia

Stellvertreter: Birli, Rita  
Dekanatsrat: Hirscher, Susanne

## **St. Markus Weißensberg**

Vorsitzende: Kleeis, Andrea

Stellvertreter: Mootz, Thomas

Schriftführer: Hattinger, Waltraud

Dekanatsrat: Schmidt, Johann

Weitere Mitglieder: Ganal, Ulrike; Mootz, Annelie; Rütten, Stefan; Smyczek, Agata; Walker, Klaudia

### **Ausscheidende Pfarrgemeinderatsmitglieder:**

Wir danken ihnen Herzlich für ihren Dienst und ihren Einsatz in unseren Pfarreien und freuen uns an weiteren gemeinsamen Weg in der PG:

#### **St. Nikolaus Bösenreutin**

16 Jahre Kramer, Luise

16 Jahre Tretter, Günter

#### **St. Ambrosius Hergensweiler**

20 Jahre Dirheimer, Helene

24 Jahre Esslinger, Walter

4 Jahre Gutmann, Annette

4 Jahre Hagg, Martina

32 Jahre Heimpel, Rosmarie

8 Jahre Laupheimer, Manuela

4 Jahre Maier, Beate

24 Jahre Schega, Christa

24 Jahre Schneider, Johannes

8 Jahre Wurst, Gretl

#### **St. Peter und Paul Niederstaufen**

8 Jahre Brunmayr, Hildegard

28 Jahre Steur, Gabriele

#### **St. Gallus Sigmarszell**

4 Jahre Johler, Simone

7 Jahre Reichert-Schuhwerk, Carmen

#### **St. Markus Weißensberg**

4 Jahre: Grupp, Daniel

4 Jahre: Kappel Eric

In der PG hat sich nach der Wahl auch der neue Pastoralrat konstituiert.

### **Die Mitglieder des Pastoralrates in der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg:**

Ferder, Gottfried; Stohr-Eberhard, Silke (Bösenreutin)

Straub, Irmgard; Bingger, Christine (Hergensweiler)

Richter-Gottschalk, Roswitha; Zajonz, Manuel (Niederstaufen)

Thullner, Ursula; Birli, Rita (Sigmarszell)

Kleeis, Andrea; Smyczek, Agata (Weißensberg)

#### **Der Vorstand des Pastoralrates:**

Zajonz, Manuel – Vorsitzender

Smyczek, Agata – Stellvertreterin

Thullner, Ursula – Schriftführerin

Latawiec, Anton - Pfarrer

## Sommerversretung

Ferienöffnungszeiten Pfarrbüro:

In der Zeit von 1. Aug. bis 4. Sept. gelten folgende Pfarrbüro-Öffnungszeiten

Dienstag 9 – 12 Uhr

Mittwoch 16 – 18 Uhr

Freitag 9 – 12 Uhr

Für Pfarrer Anton kommt wieder wie im letzten Jahr **Pfarrer Wojciech Borowski** aus Elblag ab 6. August als Urlaubsvertretung zu uns.

## KATH-KURS – DIE KATHOLISCHE KIRCHE ENTDECKEN

### AN WEN RICHTET SICH DER KATH-KURS?

An alle,

- bei denen nach einem Alpha-Kurs oder einem anderen Glaubenskurs Interesse an der katholischen Kirche geweckt wurde
- die die katholische Kirche, ihre Theologie und ihre Glaubensvollzüge kennenlernen und verstehen wollen
- die seit Jahren am Pfarreileben teilnehmen und sich nach einer Verlebendigung ihres Glaubens und einem vertieften Verständnis der katholischen Kirche sehnen
- die lernen möchten, über ihre Glaubens- überzeugung zu sprechen und sie an andere weiterzugeben
- die ihre Kinder im katholischen Glauben erziehen wollen
- die ihre Freude am Glauben in ihrem Lebensumfeld bezeugen möchten.

### KATH-KURS – WAS IST DAS?

Der Kath-Kurs ist ein Folgekurs im Anschluss an den Alpha-Kurs oder einen anderen Glaubenskurs sowie ein Vertiefungskurs für Katholiken.

Menschen, die Gott, Jesus Christus und den Heiligen Geist erfahren haben und sich nach mehr sehnen, vermittelt der Kath-Kurs die Wesenszüge der katholischen Kirche und die Grundlagen ihrer Theologie. Er bleibt aber nicht bei der Theorie, sondern bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, die katholischen Glaubensvollzüge für sich zu entdecken und in der Gemeinschaft der Kirche zu erleben.

Er kann ihnen Augen und Herzen für die Schönheit und Tiefe des Glaubens in der katholischen Kirche öffnen und Freude an ihren Glaubensvollzügen schenken.

### WAS ERWARTET SIE BEI DEN KATH-KURS-TREFFEN?

Katholischen Glauben erleben in Gemeinschaft, fundiert und lebensnah:

- Abendessen oder Imbiss
- Impuls-Vortrag (Film)
- Gespräch in Kleingruppen
- Gebetszeit mit praktischer Einübung verschiedener Glaubensvollzüge

### VERANSTALTER - PG Weißensberg

## Gottesdienstordnung ab September [Anton]

Liebe Pfarrangehörige,

im Juli endet die lange, gesegnete Zeit, in der wir in unseren Pfarreien eine große Unterstützung der Salvatorianer-Patres genießen durften. Nun vorläufig bleibe ich alleine.

Wir haben uns in den Gremien Gedanken gemacht, wie wir dann die Gottesdienste feiern sollen. Bis Ende Oktober (*n. Sitzung des Pastoralrates*) ist es so geplant:

### Werktagsmessen ab September

- Montag** - Gottesdienste nur an Festtagen  
- **SI** Am Nachmittag Anbetung
- Dienstag** - **HW** um 8.30 – Hl. Messe  
- **WE** um 18.30 – BG + RK (oder andere Andacht)  
um 19.00 - Abendmesse (Winterzeit ½ Stunde früher)  
ab April bis Oktober am 1. Dienstag im Monat: Kapelle in Wildberg
- Mittwoch** - **NI** um 18.30 – BG + RK (oder andere Andacht)  
um 19.00 - Abendmesse (Winterzeit ½ Stunde früher)  
ab Mai bis Oktober am 3. Mittwoch: in der Kapelle am Kinberg
- Donnerstag** - **SI** um 18.30 – BG + RK (oder andere Andacht)  
um 19.00 Abendmesse (Winterzeit ½ Stunde früher)
- Freitag** - **BÖ** um 18.30 – BG + RK (oder andere Andacht)  
um 19.00 - Abendmesse (Winterzeit ½ Stunde früher)  
**am 1 + 3 + (5) Freitag im Monat**  
- **HW** um 18.30 – BG + RK (oder andere Andacht)  
um 19.00 - Abendmesse  
**am 2 + 4 Freitag im Monat**
- Samstag** - an Festtagen Gottesdienst in der Früh, sonst SVM  
Sontags-Vorabendmesse (SVM)  
BÖ/NI/SI/WE -um 19.00 Uhr (Winterzeit ½ Stunde früher)  
HW - um 19.00 Uhr (Oktober – April um 16.00 Uhr)
- Sonntag** um 9.00 Uhr 10.30 Uhr – normalerweise in WE  
um 19.00 (Winterzeit ½ Stunde früher)

Ab Oktober werden in BÖ/HW/NI/SI an einigen Sonntagen die Wortgottesdienste gefeiert.

Wir bitten Sie um Verständnis und freuen uns an die gemeinsamen Gottesdienste

## Schakschuka – das israelische Nationalfrühstück

### Zutaten:

20 ml Olivenöl  
100 g Zwiebeln  
1 rote Paprika  
1 Knoblauchzehe  
5 Tomaten, gewürfelt  
100 ml Tomatensaft  
1 rote Chili, entkernt und gehackt  
Salz und Pfeffer  
Kurkuma  
4 Eier  
Paprikapulver  
frischer Koriander



### Zubereitung:

Die Zwiebeln und Paprika würfeln, in einer Pfanne in dem Öl anschwitzen. Den Knoblauch hacken, kurz mit anschwitzen, dann die Tomaten, den Tomatensaft und die Chili dazugeben. Mit Salz und Pfeffer aus der Mühle und dem Kurkuma würzen, 5 Minuten köcheln lassen. Wenn die Paprika fast weich ist, 4 Mulden in das Gemüse drücken und dort die Eier einfließen lassen. Mit Salz und Pfeffer und Paprikapulver bestreuen und mit Deckel in ca. 5 Minuten die Eier stocken lassen. Das Eigelb darf ruhig noch etwas flüssig sein. Mit geschnittenem Koriander bestreuen. Es gibt auch Varianten, bei denen man vor dem Ei noch Blattspinat dazugibt oder mit dem Ei zerbröselten Schafskäse.

*Text: Vier-Türme-Verlag*

*In: Pfarrbriefservice.de*

Ein Rezept aus dem Buch „Göttliche Küche“ von Stefan Wallmeyer, Küchenchef der Klosterküche der Benediktinerabtei Gerleve

**was  
glaubst  
du?**



**Das Elfte  
Gebot**

**ein Podcast über  
Glauben, Nicht-  
Glauben und alles,  
was dazwischen  
liegt**

